Morgen-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau"

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch Träger und ausw. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolasstr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M. Sonderbeilagen 5 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2054, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2005.

Nummer 407. | Sonntag, 12. August 1917. | 71. Jahrgang.

Poincaré will zurücktreten.

Hendersons Entlassung. — Fortschritte nördlich Focsani. — Peru sucht Streit mit Deutschland.

Die Kriegserklärungen Siams und Liberias.

Eine deutliche Mahnung.

Wer noch einen Zweifel daran hegen konnte, daß der ganze Krieg für England etwas anderes als einen Raubzug gegen die deutsche Konkurrenz darstellt, für den dürfte die Tatsache der Kriegserklärungen Liberias, Siams und ähnlicher Staaten und ihre Folgen vollauf zur Belehrung ausreichen. In Deutschland hat man in weiten Kreisen den Eintritt dieser Staaten in die Reihen des Vielverbands ausschließlich unter dem militärischen Gesichtswinkel betrachtet. Man fragte, ob die Kriegserklärung dieser Länder einen Machtzuwachs für die Kraft unserer Gegner bedeutet, und da man diese Frage mit dem besten Willen nicht bejahen konnte, nahm man Anlaß, sie ausschließlich unter dem humoristischen Gesichtswinkel anzusehen. Und sicher: wenn das Haus schon an allen Ecken und Enden brennt, ist es schließlich gleichgültig, wenn eine Kiste mehr oder weniger aus der Rumpelkammer zu Schaden kommt. Darüber sollte man aber doch die sehr ernste Seite der Angelegenheit nicht übersehen, die darin gegeben ist, daß sofort nach den Kriegserklärungen in den betreffenden Ländern mit einer Brutalität und Roheit sondergleichen gegen alles deutsche Eigentum vorgegangen worden ist. Wie England in seinen eigenen Kolonien gleich nach Kriegsausbruch gegen den deutschen Kaufmann und seinen Besitz gewütet hat, ist zu bekannt, als daß hier darauf eingegangen zu werden braucht. Es war ja so bequem, den Krieg zum Vorwand für ein Verfahren zu nehmen, das nun endlich Gelegenheit gab, sich den unbequemen Wettbewerb vom Halse zu schaffen. Und wenn es dabei etwas reichlich riaoros zugeht: um so besser! Um so weniger leicht wird es den Deutschen, die zerrissenen Verbindungen wieder anzuknüpfen.

Und als die englischen Kolonien vom deutschen Handel gereinigt waren, da hieß es, im Guten oder mit Gewalt die kleinen Staaten gleichfalls von den Deutschen befreien. Und so mußten im Namen des Kampfes für die Zivilisation Siam und Liberia, wo der deutsche Handel einen überragenden Einfluß besaß, Deutschland den Krieg erklären zum Segen der Kaufleute in Liverpool und London, die ohne Mühe damit ein weiteres Stück des Weltmarkts an sich rissen. Man versteht die ganze Brutalität dieses Vorgehens erst, wenn man berücksichtigt, daß in Liberia zum Beispiel drei Viertel des gesamten Handels in den Händen deutscher Häuser lag, daß Hamburger Firmen hier bereits seit Menschenaltern arbeiteten und sich ein Feld geschaffen hatten, aus dem sie im Wege des freien Wettbewerbs überhaupt kaum wieder hinauszudrängen gewesen wären.

Und jetzt ist das alles, was in jahrzehntelanger Arbeit unter häufig recht kostspieligen und schweren Mühen aufgebaut worden war, zerstört. England hat sein Ziel, sich zum wirtschaftlichen Selbstherrscher in so vielen tropischen Ländern zu machen, erreicht! Nicht nur, daß damit Millionenwerte an deutschem Kapital verloren gingen oder mindestens schwer bedroht sind. Darüber hinaus hat diese Ausschaltung des deutschen Einflusses und die Konzentration des wirtschaftlichen Lebens dieser Länder in der Hand des englischen Marktes eine Bedeutung gerade für die Zeit nach dem Krieg, die um so schwerer wiegt, als die englische Absicht der wirtschaftlichen Abschnürung Deutschlands, die Idee des Krieges nach dem Krieg eine Frage ist, mit der weite Komplexe unseres wirtschaftlichen Daseins und damit die Existenzmöglichkeit des größeren Teiles des deutschen Volkes verknüpft sind. Es gehörte früher bekanntlich zum Dogma weiter Wirtschaftskreise und politischer Parteien bei uns, daß eigener Kolonialbesitz für Deutschland überflüssig sei, weil die freie Konkurrenz auf dem Weltmarkt schon für die genügende Sicherung des Rohstoffbedarfs sorge. Hier in dem Vorgehen Englands, dem es nicht darauf ankommt, den unabhängigen Kleinstaaten in den Krieg zu zwingen, wenn es seine Suppe an dem damit entzündeten Feuer kochen kann, haben wir die Quittung auf Utopien, die selbst das letzte Manifest der unabhängigen Sozialdemokraten beherrschen. Mehr als einmal ist es in England während des Krieges ausgesprochen worden, daß man gewillt ist, von seiner wirtschaftlichen Macht rücksichtslosen Gebrauch gegen Deutschland zu machen. Glaubt denn im Ernst jemand, daß einer der größten Verbraucher der tropischen Rohstoffe, und das ist Deutschland, auf die Dauer bestehen kann, wenn er dauernd von Englands Lieferung abhängig ist? Und jetzt rüstet sich nicht nur das englische Weltreich, durch Zölle usw. Deutschland den Bezug seiner Milliardenbedürfnisse nach dem Krieg zu erschweren, sondern auch in den unabhängigen Tropenländern, wo sich sonst noch eine Gelegenheit geboten hätte, durch deutsche Arbeit und deutsches Kapital einen Ausgleich für die englischen Monopolbestrebungen zu schaffen, ist uns jetzt die Tür vor der Nase zugeschlagen worden! Nun liegen die Dinge so, daß kein Ballen Baumwolle, kein Block Kupfer, keine Kokosnuß und kein Sack Gummi mehr nach Deutschland gelangen kann, an dem nicht englisches Kapital sich vorher bereichert.

Und was hier vom Rohstoffbedarf Deutschlands gesagt ist, das gilt natürlich auch vom deutschen Absatz. Der beste Propagandist für die deutsche Ware in Uebersee war nun einmal der deutsche Kaufmann. Er ist ausgeschaltet und mit ihm naturgemäß eine Unsumme von Beziehungen zwischen dem heimischen Fabrikanten und dem eingeborenen Abnehmer in Afrika oder Asien.

In seiner ersten Reichstagsrede hat Dr. Michaelis von dem wirtschaftlichen Trutzbund unserer Gegner gesprochen, den der kommende Frieden verhindern müsse. Verhindern können wir ihn nur, wenn wir uns selbst den notwendigen Anteil an der Weltwirtschaft sichern. Und eben darin liegt die Berechtigung der Forderung nach einem starken, ertragreichen deutschen Kolonialreich!

Peru sucht Streit mit Deutschland.

Basel, 11. Aug. (Eig. Tel. zb.)

Aus Lima meldet die Agence Havas: Peru hat den Vorschlag Deutschlands, die Frage der Versenkung der Barke „Lorton" einem Schiedsgericht zu unterbreiten, verworfen. Es erklärt, daß diese Versenkung ungerechtfertigt geschehen sei und verlangt eine Entschädigung. (Peru hat uns zwar noch nicht den Krieg erklärt; es bestehen aber starke deutschfeindliche Strömungen, die sich insbesondere in schlimmen Machenschaften gegen den als deutschfreundlich geltenden Präsidenten kundgegeben haben. Schriftleitung.)

Weitere fünf Fliegerbomben auf Frankfurt.

Wie nachträglich gemeldet wird, hat der feindliche Flieger am Samstag morgen außer der einen, bereits gemeldeten Bombe weitere fünf Bomben abgeworfen, die, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten, in ein Wäldchen westlich von Frankfurt niederfielen.

Poincarés Rücktrittsabsicht.

Bern, 11. Aug. (Wolff-Tel.)

Wie das „Berner Tagblatt" aus Paris erfährt, hat Poincaré Ribot mitgeteilt, daß er zurückzutreten beabsichtige. Ribot habe nach Befragen seiner Kollegen Poincaré gebeten, die Angelegenheit bis zum Zusammentritt der Kammer zu vertagen.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 11. Aug. (Amtlich).

Außer den Frühkämpfen in Flandern keine besonderen Ereignisse.

Im Osten Fortschritte gegen das Troistal und nördlich von Focsani.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 11. Aug. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Focsani unternahmen die Russen und Rumänier gestern nachmittag abermals heftige Massenangriffe, die stellenweise 20 Wellen tief gestaffelt waren. Die deutschen Divisionen schlugen den Feind in siegreicher Abwehr zurück. Die Kämpfe an der Oitozstraße verliefen erfolgreich. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte drangen, den Verteidigern Graben auf Graben entreißend, bis auf die Höhen östlich und südlich von Ocna vor. Weiter nördlich keine wesentliche Aenderung der Lage.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Isonzo lebte der Artilleriekampf auf.

Vom Balkankriegsschauplatz nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Casementkundgebung in Irland.

Bern, 11. Aug. (Eig. Tel. zb.)

Die Londoner „Morning Post" meldet aus Dublin vom 6. August: Der Jahrestag der Hinrichtung von Sir Roger Casement wurde gestern in Tralli durch eine bemerkenswerte Kundgebung begangen. Ein großer Zug, bestehend aus 500 Radfahrern, 300 Reitern und mehreren tausend Fußgängern, mit Musikkapellen und Dudelsackpfeiferkorps, wurde vom Sportplatz von Tralli nach dem früheren Caheran-Fort, dem jetzigen Casementfort, veranstaltet, wo Casement am Charfreitag 1916 festgenommen worden war. In dem Zug waren viele Uniformen der irischen Freiwilligen sichtbar. Alle Teilnehmer trugen Flaggen der irischen Republik.

Die englischen Arbeiter und Stockholm.

London, 11. Aug. (Wolff-Tel.)

Die große Konferenz der Arbeiterpartei, die darüber entscheiden sollte, ob die englischen Arbeitervertreter an der sozialistischen Konferenz in Stockholm teilnehmen sollen, trat gestern in London zusammen. Fast 800 Vertreter waren anwesend; die russischen Vertreter, die die Länder der Alliierten soeben besucht haben, waren ebenfalls zugegen. Ferner Arthur Henderson, Ramsay Macdonald, Vandervelde, Hodge und andere Parteiführer. Zunächst ergriff der Vorsitzende William Purdy das Wort. Er erklärte, daß kein Friede genügen, der nicht die vollkommene Befreiung vom Militarismus gewährleiste. Die Revolution möge eine zeitlang den russischen Kameraden die großen Aufgaben des Krieges verdunkelt haben, aber er sei sicher, daß sie ihre mühsam gewonnene Freiheit nicht für die Schande einer Freiheit unter dem Fuß des preußischen Militarismus vertauschen wollten. Weder ihre russischen Freunde noch sie wünschten einen Sonderfrieden, sondern als Alliierte müßten sie Schulter an Schulter zusammenstehen, bis ein gerechter Friede erstritten sei. Die Einladung nach Stockholm verdiene sorgfältig und ernsthaft erwogen zu werden. Die Versammlung beschloß, nach der Erklärung Hendersons, sich bis zum Nachmittag zu vertagen, um dann über die folgende Entschließung abzustimmen:

> Die Einladung zur internationalen Konferenz in Stockholm soll unter der Bedingung angenommen werden, daß sie beratend und nicht bindend ist.

Henderson erklärte u. a.: Er wünsche eine vollständige Darlegung der Frage zu geben, da die Entschließung sich auf Nachrichten gründe, die er gegeben habe und da seine Haltung in der Frage stark angegriffen wurde. Man muß, fuhr er fort, sich vor Augen halten, daß die Lage in Rußland sich ständig ändert. Wir können entweder die ganze Sache ablehnen, das wäre in Berücksichtigung der öffentlichen Meinung Rußlands das verhängnisvollste. Oder ich könnte den Russen mitteilen, daß ich bereit sei, der Arbeiterpartei zu raten, die Konferenz zu den russischen Bedingungen anzunehmen. Aber ich ließ keinen Zweifel, daß ich das nicht tun würde. Oder endlich konnten wir vorschlagen, die Konferenz aus einer bindenden in eine beratende zu verwandeln. In diesem Falle bin ich bereit vorzuschlagen, eine solche Beratung möglich zu machen. Die Russen hätten entschieden eine bindende Konferenz gewünscht, die den Zweck haben sollte, wirkliche Friedensbedingungen zu besprechen. An einer solchen Konferenz könnten die britischen Vertreter nicht teilnehmen. Sie könnten nur an einer Konferenz teilnehmen, in der sie klar darlegen könnten, warum sie die Fortführung des Krieges unterstützen und welche Ziele sie hätten. Ueber den Frieden könnten sie nicht verhandeln: denn die Sozialisten seien noch nicht die Völker. Einzig die Regierungen der einzelnen Länder könnten über den Frieden verhandeln.

Weiter führte Henderson aus, er wäre früher gegen eine internationale Konferenz gewesen, habe aber seine Ansicht besonders deswegen geändert, weil in Rußland die verwirrtesten Ansichten darüber herrschten, warum England den Krieg fortsetze. Die Ziele der englischen Arbeiterbewegung würden verdreht werden und die Verdrehungen durch die feindlichen Agenten ausgenützt werden. Die Konferenz halte er für eine gute Gelegenheit zur Klarstellung. Bei meinem Aufenthalt in Rußland, fuhr Henderson fort, war die russische Regierung sehr für die Konferenz. Deshalb war ich der Ansicht, daß es nicht ratsam und vielleicht gefährlich sei, wenn die russischen Vertreter nur mit feindlichen und neutralen Vertretern zusammenkämen.

*

Die Rede Hendersons ist sehr wertvoll. Es geht aus ihr klar hervor, daß die englische Arbeiterpartei eigentlich nicht nach Stockholm zu gehen beabsichtigte; wenn sie es nun doch tut, so liegt der Grund lediglich einerseits in der Furcht, daß die Russen von den Sozialisten der Mittelmächte über Englands Kriegswillen und Kriegsziele aufgeklärt werden könnten und andererseits in der Besorgnis, daß ein Ausbleiben der Engländer von den Russen als eine glatte Ablehnung der russischen Friedensformel unnötig aufgefaßt würde. Hendersons Vorschlag läuft also auf eine beabsichtigte doppelte Täuschung der Russen hinaus. Es wird unter den russischen Sozialisten Leute geben, die das einsehen.

Hendersons Rücktritt.

London, 11. Aug. (Wolff-Tel.)

Das Reutersche Bureau meldet: Die „Pall Mall Gazette" erfährt, daß Henderson dem Premierminister seine Entlassung angeboten, und dieser sie angenommen habe.

London, 11. Aug. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Rücktritt Hendersons wird amtlich bestätigt.

Das Petersburger Kabinett.

Lugano, 11. Aug. (T.-U.-Tel.)

Der bekanntlich gut unterrichtete Korrespondent des „Corriere della Sera" berichtet: Im neuen Kabinett halten sich die Bürgerlichen und die Sozialisten das Gleichgewicht. Es ist schwer, die Lebensdauer der neuen Regierung vorauszusagen. Die Krise ist so kompliziert, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Friedens- und Kriegsparteien sind derartig scharf, daß das neue Kabinett eigentlich nur als Geschäftsministerium betrachtet werden kann. Die bemerkenswerteste Tatsache ist die energische Weigerung Terestellis, die Forderung der Kadetten anzunehmen und die gänzliche Unabhängigkeit des Ministeriums von den Arbeiterparteien zu proklamieren. Terestelli erklärte, er würde es dann vorziehen, im Arbeiter-Exekutivausschuß zu bleiben, da er seinen dortigen Posten für wichtiger halte als die Ministerstelle.

Die Bildung des neuen Kabinetts ist überhaupt nur durch die Nachgiebigkeit Kerenskis gegenüber den Kadetten möglich geworden. Die neue Regierung erhält dadurch eine politisch unklare Stellung.

Die Wirkungen des U-Bootkrieges

in amtlicher Darstellung.*)

Weiter wird von feindlicher Seite gegen die Zuverlässigkeit der Admiralstabsmeldungen ins Feld geführt, daß Schiffe, die als versenkt gemeldet würden, in Wahrheit nicht gesunken seien, sondern den Hafen erreicht hätten. Dem Leser der laufenden Admiralitätsveröffentlichungen wird erinnerlich sein, daß sich in ihnen bei Erwähnung einer Torpedierung manchmal die Bemerkung findet: „Sinken nicht beobachtet." Solche Erfolge werden, wie ausdrücklich bemerkt sei, der Versenkungsziffer grundsätzlich nicht zugeschlagen. Da ein solchen Fällen den U-Bootskommandanten ab und zu Irrtümer unterlaufen können, wird klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß manche Torpedierungen in dunkler Nacht oder bei scharfer Gegenwehr durch feindliche bewaffnete Geleitfahrzeuge stattfinden, deren Angriffe das U-Boot zwingen, längere Zeit unter Wasser zu bleiben und, ohne nochmals aufzutauchen, den Schauplatz des Kampfes zu verlassen. Der betreffende U-Bootkommandant kann dann aus der Detonation seines Torpedos und der Lage des angeschossenen Schiffes zu der Ueberzeugung gelangen, das getroffene Schiff werde bestimmt sinken; trotzdem mag es in einem oder dem anderen Falle gelingen, es in einen nahen Hafen zu schleppen. Da die Wiederherstellung eines solchen Schiffes bei den großen Beschädigungen, die unsere Torpedos hervorbringen, und bei dem allbekannten Mangel an gelernten Arbeitern, Schiffbaumaterial und in den französischen und italienischen Werften auch an Kohlen viele Monate dauert und den Neubau von Schiffen hemmt und verzögert, so ist ein solcher Erfolg eines U-Bootangriffes nicht viel geringer einzuschätzen, als eine Versenkung. Uebrigens verdirbt bei solchen Beschädigungen auch die Ladung meist ganz oder zu ihrem größten Teil.

Wie oft kommen überhaupt solche Irrtümer der U-Bootkommandanten vor? Der vorerwähnte französische Verfasser zählt in seinem Artikel vom 10. Juli sieben solcher Fälle innerhalb von drei Monaten auf, während derer nahe an 1000 feindliche Schiffe versenkt worden sind. Also auch dieser Versuch, die Admiralitätsmeldungen in Zweifel zu ziehen, scheitert an erweislichen Tatsachen.

Nicht anders steht es mit den immer wiederkehrenden feindlichen Behauptungen, wir erlitten, dank den getroffenen Gegenmaßregeln, schwere Verluste an U-Booten. Dem gegenüber kann nur erneut auf die amtliche Feststellung hingewiesen werden, daß der Durchschnittsverlust an U-Booten im Monat die Zahl 3 nur um einen geringen Bruchteil überschreitet, während der Zuwachs in der gleichen Zeit ein Mehrfaches davon ausmacht.

Die erfinderischsten Köpfe, der größte Aufwand an Geld haben unseren Gegnern noch immer nicht das Allheilmittel gegen die „U-Bootpest" in die Hand gegeben. Auch den weiteren Bemühungen, es zu finden, sehen unsere U-Bootleute kalten Blutes und mit dem Vertrauen entgegen, daß Mut, Sachkenntnis und Geistesgegenwart, wie bisher, auch künftig das neue Mittel durch ein wirksameres Gegenmittel matt setzen werden.

*

Der U-Bootkrieg ist angesetzt gegen den England und seine Verbündeten versorgenden Schiffsraum, der in Wahrheit Englands Lebensader ist. — Man hat wohl in England und anderwärts die Frage so zu drehen gesucht, als ob durch den U-Bootkrieg England lediglich von der Lebensmittelzufuhr abgeschnitten, also ausgehungert werden sollte, eine Fragestellung, die in ihrer leichten Faßlichkeit, der breiten Oeffentlichkeit besonders naheliegt. In Wirklichkeit greift der U-Bootkrieg aber viel weiter: gerade in England sind ernste und sachliche Stimmen laut geworden, die die Bedeutung der Vernichtung des Schiffsraums für Englands gesamte Kriegs- und Wirtschaftsführung in aller Schärfe betonen und hervorheben. Der U-Bootkrieg ist also das Problem des Schiffsraums.

Von drei verschiedenen Standpunkten aus kann man die Frage betrachten.

Zunächst ist der Besitz einer eigenen starken Handelsflotte für England Lebensbedingung. Das Wort des Chefs des Admiralstabs Sir John Jellicoe: „Ohne unsere Handelsmarine kann die Kriegsflotte und in Wahrheit die Nation nicht existieren", steht über allen Erörterungen dieser Art.

Als der uneingeschränkte U-Bootkrieg begann, verfügte England, wenn man von seinen eigenen Quellen ausgeht, noch über rund 19½ Millionen Brutto-Register-Tonnen Handelsfrachtraum, alle Schiffe über 100 Tonnen mitgerechnet und auch die Schiffe der Kolonien einbegriffen; dabei sind auch die von England beschlagnahmten und in Besitz genommenen Schiffe der Mittelmächte berücksichtigt. Von jener Zahl sind die Schiffe abzusetzen, die jeweils reparaturbedürftig und deshalb nicht fahrtbereit sind, und diejenigen, die in England und seinen Kolonien der Küstenschiffahrt dienen, sowie die auf den kanadischen Seen. Nimmt man diesen Abzug vorsichtig mit insgesamt 1½ Millionen Tonnen an, so bleibt für die überseeische Fahrt ein Frachtraum von 18 Millionen Brutto-Register-Tonnen übrig. Er vermindert sich infolge der Kriegsverluste und des normalen Abgangs, unter gleichzeitiger Berechnung eines hochgegriffenen, sich steigernden Zugangs von Neubauten, im Monatsdurchschnitt um 450 000 bis 500 000 Tonnen. Am 1. Juli belief sich danach der englische Schiffsraum noch auf rund 15½ Millionen Tonnen. Am 1. Oktober wird er nur noch reichlich 14 Millionen Tonnen ausmachen. Berücksichtigt man dazu den Raubbau, der jetzt, vollends im dritten Kriegsjahr, an dem Schiffsraum getrieben wird, insofern Reparaturen und Ueberholungen der Maschinen weit über das wirtschaftlich gebotene Maß hinaus aufgeschoben werden, so wird auch dem Laien deutlich, welche verhängnisvolle Bedeutung diese unaufhaltsame Verminderung des Frachtraumes politisch und volkswirtschaftlich für Englands Gegenwart und Zukunft hat. Ohne den Krieg würde England heute schätzungsweise über eine Handelsflotte von annähernd 25 Millionen Brutto-Register-Tonnen verfügen; soviel haben die Kriegsverluste und der Rückgang der Neubauten ausgemacht.

*) Vergl. Nr. 405 der „Wiesbadener Zeitung".

Die große Handelsflotte.

Newyork, 11. Aug. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Zwischen den Seeleuten und Arbeitgebern wurde über die Löhne und Arbeitsbedingungen eine Verständigung erzielt. Hierdurch werden genügende (?) Arbeitskräfte für die große Handelsflotte, die das Land zu bauen im Begriff ist, erlangt.

Kurze politische Nachrichten.

Der Kanzler auf Reisen.

Reichskanzler Michaelis traf Samstag nachmittag 6¼ Uhr, von Karlsruhe kommend, in Darmstadt ein und wurde vom Staatssekretär Ewald auf dem Bahnhof empfangen. Im Residenzschloß wurde er vom Großherzog und der Großherzogin empfangen, worauf Tafel stattfand, zu der auch die Minister geladen waren. Die Rückreise des Reichskanzlers nach Berlin erfolgte um 9 Uhr 6 Min.

Heer und Flotte.

Der frühere württembergische Kriegsminister und Ministerpräsident, General der Infanterie Freiherr Schott von Schottenstein ist auf Schloß Schottenstein gestorben.

Hof und Gesellschaft.

Entmündigung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen (Sohn). Der vom Vorsitzenden des mit dem Kammergericht verbundenen Geheimen Justizrats ernannte Richterkommissar gibt öffentlich bekannt, daß der am 27. August 1895 zu Klein-Glienicke bei Potsdam geborene Prinz Friedrich Leopold von Preußen (Sohn) durch Beschluß vom 21. Juli wegen Verschwendung entmündigt worden ist. Der entmündigte Prinz ist der jüngste Sohn des Prinzen Friedrich Leopold und dessen Gemahlin, einer Schwester der Kaiserin, und ein Bruder des in englischer Gefangenschaft an den Folgen einer im Luftkampf erlittenen Verwundung gestorbenen Prinzen Friedrich Karl. Prinz Friedrich Leopold lebte längere Zeit in München und beschäftigte sich dort mit Malerei und mit dem Studium der Kunstgeschichte. Wegen eines Herzleidens, an dem er schon seit Jahren leidet, mußte er den militärischen Dienst aufgeben. In München lebte der Prinz im Vertrauen auf den großen Reichtum seiner Eltern auf großem Fuße und machte große Anschaffungen, insbesondere bei den Kunsthändlern. Die Gesamtschulden des Prinzen sollen keinen sehr erheblichen Betrag ausmachen; sie sollen eine Million Mark nur wenig überschreiten. Wer den Antrag auf Entmündigung gestellt hat, ist bisher nicht bekannt geworden. Die Eltern des Prinzen kommen als Antragsteller nicht in Betracht, vielmehr beabsichtigen sie, die Anfechtungsklage gegen den Entmündigungsbeschluß anzustrengen. Die Anfechtungsklage muß sich im vorliegenden Fall gegen den König von Preußen richten, der durch sein Hausministerium vertreten wird. Es ist anzunehmen, daß die Entmündigung mit Genehmigung des Kaisers erfolgt ist, dem als König von Preußen und als Oberhaupt der königlichen Familie die letzte Entscheidung in Familienangelegenheiten zusteht.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 12. August.

Die Kartoffelversorgung.

In der „Wiesbadener Zeitung" Nr. 404 brachten wir einen Artikel über die Kartoffelversorgung der Stadt Wiesbaden, in dem auf die schlechte Versorgung der Stadt mit Kartoffeln hingewiesen wird, wobei wir unter Bezugnahme auf die bessere Versorgung der Städte Bonn, Stuttgart, Cassel, Bremen, Crefeld und Berlin die Frage stellten: „Wo der Haken sei, an dem die Kartoffelversorgung der Stadt hängen bleibe, da die Stadt doch mitten im Kartoffelland liege und die Kartoffeln in unserer Gegend schon geerntet würden?" Darauf teilt der Magistrat der Stadt Wiesbaden mit, daß bekanntlich die Kartoffelzuweisungen durch die Reichskartoffelstelle erfolgen, daß die Städte nicht frei Kartoffeln kaufen können, wo sie wachsen und geerntet worden sind, sonst würde die Stadt Wiesbaden im Landkreis Wiesbaden und in Hessen Kartoffeln gekauft haben, und daß ferner die Städte an die Kartoffelzuweisungen der Reichskartoffelstelle gebunden sind. Die Stadt Wiesbaden hat Kartoffeln zugewiesen erhalten von der Reichskartoffelstelle aus Pommern, aus Magdeburg und aus Hanau. In Pommern ist die Ernte noch nicht im Gange. Dort herrscht große Dürre. Aus Magdeburg sind die paar Kartoffeln geliefert worden, die bisher zur Verteilung kamen. Hanau hat erst 200 Zentner geliefert. Den Bemühungen der Stadt, von vorneherein bessere Kartoffellieferungskreise zugewiesen zu erhalten, ist nicht stattgegeben worden, vor allem wollte die Stadt aus Hessen Kartoffeln haben, da dort bekanntlich die Ernte früh einsetzt. Telegramme und Schreiben an die Provinzialkartoffelstelle, in denen Beschwerden über die schlechte Belieferung der Stadt Wiesbaden geführt worden sind, haben eine Besserung nicht herbeigeführt. Die Stadtverwaltung hat alles getan, was in ihrer Macht stand und ihre Pflicht in vollstem Maße erfüllt. Wenn trotzdem keine Kartoffeln da sind, so liegt es eben daran, daß die Reichskartoffelstelle der Stadt Wiesbaden vielleicht mit Rücksicht darauf, daß für den Winter über in der Kartoffellieferung gegenüber anderen Städten bevorzugt war, diesmal bei der Frühkartoffelzuweisung Kreise zugewiesen hat, aus denen nicht so frühzeitig Kartoffeln geerntet werden und bei denen auch die Ernte nicht so reichlich ausfällt. Gerade die Städte Crefeld und Berlin, die jetzt besser beliefert sind, waren im Winter monatelang ohne Kartoffeln, während in Wiesbaden den ganzen Winter hindurch bis zum 6. Juli ununterbrochen Kartoffeln verabreicht werden konnten. Die Bevölkerung wird angesichts des Artikels in der „Wiesbadener Zeitung" darauf hingewiesen, daß seitens der Stadtverwaltung nichts unversucht gelassen wurde und wird, um die Kartoffelversorgung zu einer besseren zu gestalten. Die Bevölkerung muß sich aber klar machen, daß, wenn bis-

„Hie gut deutsch allerwege."

Roman von **Viktor Helling.**

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Copyright 1917 bei C. Schmidt, Berlin.

Aergerlich war es freilich. Der weiße Anzug, den er vor einer Stunde angelegt hatte, war hin, er mußte einen Einspänner nehmen, der glücklicherweise dicht in der Nähe der Unglücksstelle stand, um in den Gasthof zurückzukehren. Aber was ihn verhimmte, war doch mehr der Umstand, daß er das lachende Gesicht Hildegards, die ihn nebenbei nicht einmal erkannt hatte, neben dem gebräunten Gesicht eines jungen Mannes gesehen hatte. Und dieser junge Mann war keineswegs der Schwager William gewesen, wie er den Gatten Siddys nannte, sondern ein wildfremder Mensch. Das war entschuldbar, denn er konnte Hildegard Pfeifer nicht vorschreiben, in wessen Begleitung sie ihre Autofahrten machte, aber seine Freude, mit der er dem ersten Wiedersehen entgegengehofft hatte, wurde doch einigermaßen gedämpft durch den Zwischenfall.

Etwas mißmutig verließ er die armselige Droschke. Sein Grimm wuchs, als der überschlanke Page, der ihm die Drehtür des Gasthofes öffnete, ein jungenhaftes Lächeln über seinen Anzug nicht ganz unterdrückte. In einem Grandhotel sollten die Bedienten eigentlich besser erzogen sein, dachte er. Völlig sprachlos aber war er, als ein Herr laut lachend aus dem Korbsessel in der Wandelhalle aufsprang. Bis er ihn erkannte:

„Dichönck! Herzbruder, biste 's leibhaftig? Dichönck, Berlin-Halensee!? Ach traue meinen Augen nicht! Und wie du aussiehst, „old fellow"! Wie ein gestreemter Tiger... Junckchen, Junckchen, ist das eine Freude!"

Hans Heinrich hatte sich von seiner Ueberraschung erholt. „Streffler, du hier?"

Der kleine Streffler umarmte ihn, Streffler aus Krimmitschau, mit dem er sein Jahr bei den Ulanen abgedient hatte. Sechs Jahre waren seitdem vergangen: in der Tat, das war ein unverhofftes Zusammentreffen!

„Ja, wie kommst du denn hierher?"

Der kleine, bewegliche Mann, im modischen „Sackanzug" und mit dem Kindergesicht, aus dem die lustigen Augen wie zwei blaue Glasperlen herauslachten, ließ den Freund los und wischte sich umständlich die Finger ab.

„Du färbst nämlich ab, Dichönck," sagte er. „Biste ßwer 'ne Mandarinenschale ausgerutscht un in' Bach gefallen? Nich? Von so'n Deifelsauto sagste? Ja, die Luderich hier freilich in der Ueberzahl, da muß man die Guckchen aufsperren. Hättst den Glassicherben aus'm Gesicht nehmen sollen, dann wär' gleich die Gefahr vermieden."

„Streffler, spotte nicht! Du bist noch genau so boshaft, wie früher."

„I gar! Ne Lamm an Gemiet! Frag' meine Frau, wenn du's bardub bestätigt haben willst."

Hans Heinrich Dichönck — der Spitzname rührte auch noch aus dem Dienstjahr — riß die Augen auf, das Einglas hatte er schon in die Weste gesteckt: „Streffler, du willst doch nicht etwa sagen . . .?"

„Daß ich mich der Segnungen der Ehe erfreue! Ja, das will ich allerdings! Du siehst in mir, wie ich vor die stehe, den glücklichsten Ehemann dieses und, so Gott will, auch des kommenden Jahrhunderts! Da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich! Na setz' dich, Dichönck. Wir trinken eins drauf."

„Ganz gern, du mußt nur erst gestatten, daß ich mich..."

„Umhose? Nee, is nich! Wir sind die einzigen Gäste in der Halle, alle andern hat die Natur draußen aufgesogen. Es sieht dich kein Mensch, un dann: Frischer Schmutz ehrt den Menschen, das weißt du doch noch aus der Dienstzeit. Dunnerlittchen, mir is es noch wie vorgestern!"

Aber Hans Heinrich gab keine Ruhe. „Wirklich, lieber Streffler, es wäre mir ganz unmöglich, in diesem Aufzuge auch nur eine Minute bei dir niederzusitzen, aber wenn du mich fünf Minuten entschuldigen willst!"

Der dicke Streffler lachte hinter ihm drein. „Dichönck, du bist noch genau wie einst, immer äde bedäte! Nich 'nen Zoll kannste aus deiner Haut 'raus!"

Er lachte auch noch vergnügt vor sich hin, als der ehemalige Kamerad schon oben war. Er bestellte mittlerweile eine Flasche Champagner und drehte sie selbst sachmännisch im Eiskübel herum.

Also das war der mysteriöse Mister „Young, venant de Lyon", der sich heute morgen ins Hotelbuch eingetragen hatte! Das sah ihm ähnlich! Dichönck, der wilde Englandschwärmer, der er schon damals gewesen war. Britenkoller hatten sie das damals genannt, und lustige Bilder aus der gemeinsamen Dienstzeit fielen Streffler sofort wieder ein. Sie hatten ja gerade in der Zeit die Ulanka getragen, wo der südafrikanische Rummel losgegangen war, und alle Einjährigen der Schwadron und des Regiments waren sofort für den Freiheitskampf der Buren begeistert gewesen. Die Sympathien aller hatten dem Stamm gegolten, der für seine nationale Unabhängigkeit focht — bis auf Junck, den Erben des Seidenhauses Pfeifer und Junck in Berlin, der sogleich in wütender Parteinahme für Old England entbrannt war und die Gegenpartei des unbewußten Hasses gegen das fortgeschrittene und daher in Deutschland unverstandene Volk bezichtigte. Und damals, als sich England zum größten Leidwesen des blonden Junck mit seinen militärischen Leistungen so artig zu blamieren anfing, hatte Junck seinen Spitznamen Dichönck bekommen.

August Streffler, Großspinnereibesitzersohn aus Krimmitschau, lachte wieder, denn der Name, das hatte ihm der erste Blick gesagt, paßte noch heute, vielleicht sogar noch besser als damals.

Junck kam zurück und sah erstaunt den Dicken vor den Gläsern.

„Und deine Gemahlin? Sagtest du nicht, daß du glücklicher Ehemann bist?"

„Und ob ich's bin! In den Flitterwochen sogar! Setz' dich, mein Bester. Wie aus dem Ei gepellt siehste wieder aus. Wie viele Cutaways und so weiter hste denn mit?"

Hans Heinrich wehrte ab. „Also auf der Hochzeitsreise?"

„Ja, wie du siehst! Genau so auf der Hochzeitsreise wie deine Frau Schwester, die ich reizend finde, und wie dein Schwager Pfeifer, der ein Prachtmensch ist."

„Wie? Du weißt?"

„Alles! Deine wertgeschätzten Geschwister sind seit netto vier Wochen unsere Doppelgänger, und wir ihre. Es beruht auf Gegenseitigkeit. Seit Plauen im Vogtland. Jeden Tag dasselbe Reiseziel und dasselbe Programm, im Zweifelsfall auch noch dasselbe Hotel. Anfangs haben wir uns geärgert, als wir uns nie los wurden, weder in Nürnberg, noch in München, noch in den Königsschlössern, noch in der Pinakothek — wo ich, nebenbei bemerkt, meine süße Mimmi allein lassen mußte — na, und dann schließlich haben wir uns aneinander gewöhnt: ein Wort gab das andere, gemeinsame Interessen, gemeinsame Bekannte — dich, geliebter

der diese Bemühungen einen Erfolg nicht gehabt haben, nicht die Stadtverwaltung die Schuld daran trägt, sondern daß eine Besserung nur durch die Reichskartoffelstelle herbeigeführt werden kann.

Lebensmittelversorgung. Im Anzeigenteil veröffentlicht der Magistrat den Lebensmittelverteilungsplan für die kommende Woche. Neben sonstigen Lebensmitteln gelangt diesmal auch Käse zur Verteilung, der in den Buttergeschäften abzuholen ist. — Wie schon vor einiger Zeit angekündigt, fällt mit Abschluß der abgelaufenen Woche das Zusatzfleisch fort. Mit Beginn der neuen Woche ist die Brotkopfmenge dementsprechend auf den Satz von 2000 Gramm wöchentlich erhöht worden. Die noch im Umlauf befindlichen Zusatzfleischkarten werden unter Aufhebung der betreffenden Verordnung vom 13. August ab für ungültig erklärt. Durch den Fortfall des Zusatzfleisches erübrigt sich auch die zweimal in der Woche stattfindende Fleischverteilung. Künftig findet der Fleischverkauf nur noch Samstags statt. — Leider ist es dem Magistrat infolge ungenügender Zufuhr auch in der kommenden Woche noch nicht möglich, die Bevölkerung mit den ihr zukommenden Kartoffeln zu versorgen. Wahrscheinlich wird wieder nur 1 Pfund auf den Kopf der Einwohner zur Verteilung kommen können. Als Ersatz für die ausfallenden vier Pfund Kartoffeln wird Brot gewährt, und zwar ein Laib im Gewicht von 1000 Gramm. Mit dieser Menge ist die Minderbelieferung mit Kartoffeln bis zum 22. August einschließlich ausgeglichen. Weiter werden als Ersatz Klipp- oder Stockfisch und Sauerkraut abgegeben. Nach den bis jetzt von der Stadtverwaltung abgegebenen Mengen zu urteilen — etwa 100 000 Pfund —, wird dieser Fisch nicht ungern von der Bevölkerung gekauft. In der Tat läßt sich bei richtiger Behandlung von Klippfisch eine recht schmack- und nahrhafte Mahlzeit herstellen, wenn man auf folgende Weise verfährt: Der Fisch wird gut gewässert, durch die Fleischmaschine gedreht, mit ebenfalls durch die Maschine gedrehtem, trockenem oder frischem Gemüse zu Frikadellen geformt und unter Hinzufügung entsprechenden Gewürzes (Pfeffer) mit ganz wenig Fett gebraten. Es wird versichert, daß auf diese Weise zubereiteter Klippfisch sehr geeignet ist, über die zurzeit noch herrschende Kartoffelknappheit hinwegzuhelfen. — Der durch die Höchstpreisverordnung für sogenannte Treibhaustomaten zugestandene höhere Preis gilt nur bis Sonntag einschließlich. Vom Montag, 13. August, ab müssen diese Tomaten zu dem allgemein für Tomaten festgesetzten Preise von 60 Pfennigen verkauft werden. Zuwiderhandlungen werden mit Strafe bedroht.

Lebensmittel für Kranke im städtischen Krankenhaus. Die Verwaltung des städtischen Krankenhauses gibt bekannt, daß in Zukunft die für die Kranken mitgebrachten Lebensmittel jeder Art von den Besuchern, in einem Päckchen verschnürt und mit der Adresse des betreffenden Kranken versehen, an den Pförtner des Krankenhauses abzugeben sind. Sobald ärztlicherseits die Genehmigung zur Verabfolgung der mitgebrachten Lebensmittel (Obst ausgeschlossen) erteilt wird, werden sie den betreffenden Kranken übermittelt. Lebensmittel, deren Verabfolgung an die Kranken ärztlicherseits nicht genehmigt wird, können auf der Pförtnerstube (spätestens am nächsten Tage) wieder abgeholt werden. — Es wird darauf hingewiesen, daß Besuche zu Kranken mit ansteckenden Krankheiten nicht gestattet werden können. Auskunft über das Befinden derartiger Kranken wird auf telephonische Anfrage durch unsere Telephonzentrale oder auf mündliche Anfrage durch den Pförtner jederzeit erteilt.

Verein Creditreform E. V. Wiesbaden. Die ordentliche Generalversammlung fand am 27. Juli in den Geschäftsräumen Schwalbacherstraße 9 statt. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden Chr. Glaser erstattete der Geschäftsführer eingehenden Bericht über das abgelaufene Jahr. Der Geschäftsbericht entrollte wiederum ein anschauliches Bild von der wirtschaftlichen Lage unter besonderer Berücksichtigung der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse sowie der im Bereiche des Vereins Creditreform liegenden Tätigkeiten, wie Auskunftserteilung, Einzug von Forderungen, Nachweis von Bezugsquellen und Absatzgebieten usw. Die Organisation, welche bei Beginn des Krieges etwa 90 000 Mitgliedschaften umfaßte, wovon naturgemäß jetzt eine ganze Anzahl ruht, hat trotz außerordentlich schwieriger Arbeitsverhältnisse den an sie gestellten erhöhten Anforderungen auch während des letzten Kriegsjahres in vollem Umfange genügen können. Das Arbeitsfeld des Vereins Creditreform erstreckt sich auf alle für den deutschen Verkehr jetzt offenen Länder so auch auf die besetzten Gebiete im Westen und Osten. Wenn auch die Mitgliederzahl des eigenen Vereins durch Einberufungen zum Heere sich vermindern mußte, so ist dies doch nur eine vorübergehende Erscheinung, die überall zu Tage getreten und zu überwinden ist. Jeder Geschäftsmann wird der Organisation seines Ein- und Verkaufs eine künftig noch größere Aufmerksamkeit zuwenden müssen als bisher, weshalb insbesondere der Vereine Creditreform in erhöhtem Maße wichtige Aufgaben harren, denn anzunehmen ist, daß sich die Geschäftswelt noch enger als bisher der seit über 40 Jahren bewährten Deutschen Creditreform-Einrichtung anschließt. — Von den in der Mahnabteilung behandelten Forderungsbeträgen gelangten 60 Proz. zum Eingange, ein bedeutender Erfolg in der Jetztzeit. Dem Bericht folgte noch die Ergänzungswahl des Vorstandes, der nunmehr aus folgenden Herren besteht: Handelsrichter Chr. Glaser, Vorsitzender, Handelsrichter Ad. Jacobi, Kaufmann Carl Mertz, Fabrikant R. Philippi, Handelsrichter Carl Reichwein, und Weinhändler Louis Simon.

Zur Metallablieferung. Das Gouvernement der Festung Mainz wird im Laufe der nächsten Wochen durch Revision der Haushaltungen, Gastwirtschaften, Hotels, öffentlichen Küchen usw. feststellen lassen, ob die gemäß Bekanntmachung M. 3231/10. 15. K.R.A. vom 8. Dezember 1915 abzuliefernden Gegenstände aus Kupfer, Messing, Reinnickel vollständig abgeliefert worden sind, sowie ob die Melde- bezw. Ablieferungspflicht der von der Bekanntmachung M. c. 100/2. 17. K.R.A. betroffenen Aluminiumgegenstände erfüllt worden ist. Sofern die etwa versäumte Ablieferung bezw. Meldung unverzüglich und insbesondere vor erfolgter Revision nachgeholt wird, will das Gouvernement von einer Strafverfolgung absehen.

Außer Lebensgefahr befindet sich der Zugführer Reinhardt von Wiesbaden, der bei dem Eisenbahnzusammenstoß in Mainz den nach Wiesbaden fahrenden Personenzug begleitet und ziemlich erhebliche Verletzungen, die nicht ganz unbedenklich erschienen, davongetragen hatte. Der Zustand des einen Maschinenführers, der noch schwerer verwundet wurde, ist noch immer besorgniserregend.

Sammeln und Verwerten von Pilzen. In der Zeit vom 30. August bis 1. September und vom 6. bis 8. September finden an der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rhein Kriegslehrgänge über das Sammeln und Verwerten von Pilzen statt. Männer und Frauen können daran unentgeltlich teilnehmen. Anmeldungen sind baldmöglichst unter Angabe von Vor- und Zunamen, Stand, Wohnort und Staatsangehörigkeit an die Direktion der Kgl. Lehranstalt zu Geisenheim a. Rh. einzureichen.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgabe 1575 und 1576, enthalten die preußische Verlustliste Nr. 907, die bayerische Verlustliste Nr. 355 (Fortsetzung) und die Marine-Verlustliste Nr. 118. Sie liegen im Schalterraum unserer Geschäftsstelle zur Einsicht auf.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Im Kinephon-Theater, Taunusstr. 1 findet vom 11. bis 13. August ein hochinteressanter Vortrag mit Lichtbildern über das Thema „Deutsche Kampfflugzeuge im Luftkrieg" statt. Der Redner hatte mit seinem Vortrag und der Vorführung bisher nirgends veröffentlichter Lichtbilder überall großen Beifall. Aus der großen Anzahl der dargebotenen Aufnahmen interessieren vornehmlich die Bilder von Ypern und Verdun. Johann Fritz-Petersen in ihrem neuesten Schauspiel „Der Roman einer Schulreiterin" sowie ein entzückendes Lustspiel „Das Recht der Erstgeborenen" sorgen für reiche Abwechslung.

Nassauische Nachrichten.

u. **Neudorf** (Rheingau), 11. Aug. Das Freiherlich von Reichenausche Weingut in Neudorf, bestehend aus 40 Morgen Weinbergen der besten Lagen, 6 Morgen Ackerland, nebst Wirtschaftsgebäuden, Kellereien und dem Hotel „Diana", ging in den Besitz des Weinbau- und Kellerei-Verwalters Diefenhardt aus Eltville käuflich über. Der Uebergang des Anwesens an den neuen Besitzer erfolgt am 1. Dezember.

= **Mainz,** 11. Aug. Die Mainzer Herbstmesse, die am Sonntag ihren Anfang nimmt, zeigt eine für die Kriegszeit sehr gute Beschickung. Der ganze Meßplatz vor der Stadthalle ist mit Buden bedeckt. Auch der Kleinkammarkt, der in den letzten Jahren immer mehr zurückgegangen war, weist eine stattliche Reihe von Verkaufsbuden auf. Den Hauptteil nehmen wieder die Schau- und Veranstaltungsbuden ein, die vollzählig vertreten sind. Der Geschirrmarkt ist ebenfalls sehr gut beschickt. Er dürfte angesichts der reichen Obsternte um so bessere Aussichten auf einen guten Geschäftsgang haben, als die Emaillewaren zurzeit bekanntlich sehr knapp und teuer sind.

hd. **Bad Homburg v. d. H.,** 11. Aug. Straßenbahnunfall. Bei Bonames stieß ein Arbeiterwagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Zug der elektrischen Bahn Frankfurt—Homburg zusammen. Zehn Personen wurden verletzt. Vier schwerverletzte Arbeiter kamen ins Krankenhaus.

= **Weinheim** (Kr. Alzey), 10. Aug. Das ausgewiesene Franzosenliebchen. Die Dienstmagd Maria Riedel aus Bechenheim unterhielt, während sie bei einem hiesigen Landwirt in Diensten stand, mit einem Kriegsgefangenen ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Die Gemeinde machte mit der ehrvergessenen Person kurzen Prozeß und wies sie polizeilich aus der Gemeinde hinaus. Dazu steht das Mädchen demnächst seiner gerichtlichen Bestrafung entgegen.

Rm. **Darmstadt,** 11. Aug. Wo ist das Buchelöl? In einem hiesigen Blatte wird der hiesigen Samenhandlung des Kommerzienrats S. K. S. der Vorwurf gemacht, daß sie als amtliche Sammelstelle einen großen Teil der durch die Schulkinder gesammelten und ihr abgelieferten Bucheln unter ungeheuren Nutzen mit Zustimmung der Kriegsgesellschaft für Oele und Fette zu Saatzwecken verkauft hat. Auch habe sie versucht, Bucheln nach der Schweiz zu verkaufen, was aber abgelehnt wurde. Die Bucheln wurden an die Kinder mit 25 Pf. das Pfund bezahlt, während die Firma 250 M. für den Zentner erhalten haben soll. Die Kriegsgesellschaft habe nunmehr von der Firma die Zahlung einer ganz bedeutenden Entschädigung verlangt, und auch der Staatsanwalt habe sich mit der Angelegenheit beschäftigt.

n. **Mannheim,** 11. Aug. Die Ruhr. Gegenüber den stark übertriebenen Gerüchten gibt das großherzogliche Bezirksamt bekannt, daß seit Anfang Juli bis jetzt etwa 600 ruhrverdächtige Krankheitsfälle mit 54 Todesfällen vorgekommen sind. Die Krankheit geht jetzt zurück. Ausdrücklich wird festgestellt, daß Cholera, Hungertyphus und dergleichen auch nicht in einem einzigen Falle aufgetreten sind. Absperrung ist weder angeordnet noch beabsichtigt worden. Anderseits dürfe nicht verkannt werden, daß eine weitere Verbreitung der Krankheit eine ernste Gefahr in sich bergen würde. Deshalb müsse jeder Einzelne sich befleißigen, durch größte Reinlichkeit und Vorsicht beim Genuß von Nahrungsmitteln, insbesondere durch Vermeidung des Genusses ungekochten Obstes, das Seine zum Schutze der persönlichen und öffentlichen Gesundheit beizutragen.

Jagd und Sport.

Der Anfang der Hühnerjagd.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat für den Regierungsbezirk Wiesbaden für das Jahr 1917 den Schluß der Schonzeit für Rebhühner und Wachteln auf den 20. August, mithin die Eröffnung der Jagd auf den 21. August festgesetzt, den Schluß der Schonzeit für Fasanenhähne und -hennen auf den 2. September, mithin die Eröffnung der Jagd auf den 3. September festgesetzt. Bezüglich der Schonzeiten für Birk- und Haselhühne, Birk- und Haselhennen, schottische Moorhühner und Drosseln bewendet es bei den gesetzlichen Bestimmungen.

Vermischtes.

Theaterbrand. Nach einer Meldung der Agence Havas brach am 10. August nachmittags 2 Uhr in Toulose im Théatre Capitole ein äußerst heftiger Brand aus. Trotz schneller Hilfe muß das Theater als verloren betrachtet werden. Man gab auch die Hoffnung auf, das anliegende Stadthaus, auf welches das Feuer übersprang, zu retten.

Eine neue Ischiasheilmethode. Dem Ischiasübel hat man bisher vielfach durch Alkoholeinspritzungen beizukommen versucht. Da dieses Heilverfahren jedoch die Möglichkeit einer Nervenschädigung in sich barg, hat man nun versucht, den Alkohol durch eine physiologische Kochsalzlösung zu ersetzen. Nach zahlreichen Proben ergab sich nach der „Aerztlichen Rundschau", daß solche Lösungen von hoher Temperatur bessere und dauerhaftere Resultate geben als laue oder kühle. Die Injektionsflüssigkeit wurde stets mit frisch destilliertem und sterilisiertem Wasser bereitet. Zuerst wird die Nadel allein eingestochen und erst, wenn kein Blut an ihrem äußeren Ende erscheint, die Spritze angesetzt. Der Spritzenstempel soll langsam vorgeschoben werden, um plötzliche Spannungen und Zerreißungen der Gewebe zu vermeiden. Je nach den Nerven und dem Orte der Einspritzung

---

Dschönck, inbegriffen! — und seit Lugano sind wir dicke Freunde, unzertrennlich, wie du siehst!"

„Nein, ich sehe garnichts!"

„Ja so! Weil ich hier solo sitze? Das bestätigt nur die Regel. Meine Frau ist riesig vernünftig, sie kennt mich. Wenn sie was Besonderes vor hat, wie es heute der Fall war, verzichtet sie auf meine Begleitung. Sie sind nämlich nach dem Friedhof hinaufgeklettert."

„Wer sie?"

„Nun, das dir nahestehende Hochzeitspaar Pfeifer und die bessere Hälfte des Hochzeitspaares Streffler. Ich rohre nämlich, wenn ich auf Berge klettere, und das achtet Mimmi. Und der Friedhof liegt hier auf einer Burgruppe. Na, und wenn wir dann wieder beisammen sind, ist die Ehe um so harmonischer. Wir haben das herausgefunden."

Er schenkte die Kelchgläser wieder voll. „Wohl bekomm's!" sagte er. „Was die Getränke anbetrifft, Dschönck, bin ich, wie Figura zeigt, auch fürs Ausländische. Hier wenigstens, wo's Bier nichts taugt. Aber nun rücke einmal mit der Sprache 'raus, was dich hierhertreibt!"

Junck schlug den Zigarettenrauch beiseite. „Ach, weißt du, Streffler, das ist nicht mit einem Wort zu sagen, aber da du Ehemann geworden bist... "

„Aha! Ich ahne!"

„Das bezweifle ich."

„Ach, in solchen Sachen bin ich stets auf dem richtigen Holzweg. Daß du nicht deine Geschäfte in Lyon beschleunigt hast — denn Pfeifers sagten doch, daß du Lyon beimichtest? —, um nach deiner Frau Schwester zu sehen, das sieht ja ein Blinder. Handelt sich bloß noch darum, wer die Glückliche ist, welche. Denn 'ne Dame steckt immer hinter so was. Kein Veranstechen ohne de Damens, pflegte unser alter Wachtmeister Butschenreuter zu sagen. Also, bitte schön, bekenne Kulör!"

„Es ist... es handelt sich... Du mußt wissen, daß ich auf Siddys Hochzeit die Ehre hatte, Brautführer zu sein..."

„Von Fräulein Hildegard Pfeifer! Ich weiß alles! Der Stern der Cote d'Azur, die Koryphäe in jedem Tennisspiel, die elegante und reichste, die gescheidteste, gediegenste, begehrenswerteste — ich mache dir mein Kompliment zu deinem guten Geschmack; Er ist geläutert. So? Fräulein Pfeifer, also?"

(Fortsetzung folgt.)

Alte Dorfkirchen im Taunus.

Von **Karl Schün.**

Unser nassauisches Bergland, Westerwald und Taunus, sind in Hinsicht auf ihre kunst- und kulturgeschichtlichen Werte verhältnismäßig noch wenig gewürdigt worden. Zweierlei Gründe mögen hierfür in Betracht zu ziehen sein. Einerseits ist es richtig, daß in Altnassau die Kunst der früheren Jahrhunderte wohl spärlichere Blüten trieb, wie anderwärts; die Abgelegenheit der Täler im Bergland brachte von selbst eine gewisse Abgeschlossenheit hervor. Anderseits hat der dreißigjährige Krieg viele alte Schätze vernichtet, und gerade unsere alten Dorfkirchen, die einst seltene Schätze bargen, sind seit dem siebzehnten Jahrhundert leer und arm geworden.

Trotzdem stößt der Wanderer in manch stillem Tal des Taunus noch auf verborgene Schönheiten; von steiler Höhe grüßt ein Kirchlein herab, und betritt man das Innere, dann findet der Kunstverständige manches, was ihn fesselt.

Auf dem Steilfels über dem enggewundenen Tal bei Idstein liegt das Kirchlein von Oberauroff, eine richtige Wallfahrtskapelle, die weit ins Land hinausgrüßt. Das evangelische Kirchlein birgt hinter seinem Altar eine holzgeschnitzte Muttergottesfigur, die ebenso wie der Altar, in edlem Barockstil gehalten ist. Der Chor, der sich im Kirchenschiff fast bis zur Höhe des Turmes erhebt, ist gotisch. Hier im Chor finden wir auch eine Grabplatte, auf der wir eine Inschrift lesen, die besagt, daß hier der einstige Prediger des „Auroffer Grundes" ruht. „Geboren zu Gießen 1647, daselbst neun Jahre das Gymnasium frequentiert und 1676 in das Ordpredigtamt eingesetzt. Anno 1729 seelig entschlafen im 82 Jahre."

Wandern wir im idyllischen Weiltal seitwärts nach Oberlauken, so finden wir auf einer Anhöhe ein Kirchlein inmitten tausendjähriger Linden. Im Innern weist dieser kleine Kirchenbau wohl nichts Besonderes auf, aber welch herrlichen Anblick gewährt das äußere Bild: die weiße Kapelle in der Mitte des hochgelegenen Friedhofs und ringsum säuseln mächtige Linden auf windumrauschtem Berge...

Ueber Berg und Tal wandern wir südwestlich weiter, wo im Frieden der Taunuswälder der alte, malerische Ort Hintgen liegt. Die Dorfkirche in Hintgen faßt im Aeußern durch den viereckigen Steinturm und das schöngeschweifte Schieferdach auf. An den Turm fügt sich das neuere Langschiff mit flachgewölbter Tannendecke. Altar und Kanzel sind in Eichenholz, das die Jahrhunderte dunkelgebräunt haben; am Altar fallen geschnitzte Engelsgestalten auf. Auch das Gestühl im Chor zeigt Schnitzereien. Ein Taufstein, ein steinernes Weihwasserbecken und ein Opferstock sind noch weiterhin nennenswert. Seltsam ist es, daß wir in der Dorfkirche zu Hintgen schöne Oelgemälde treffen, die man sonst in den stillen Tälern des nassauischen Berglands nicht allzu oft trifft. Eine Madonna trägt die Unterschrift: „San Marie vom guten Rat zu Genazzano." Ferner sieht man ein stark nachgedunkeltes Bildnis des hl. Nepomuck und eine Kreuzigungsdarstellung, deren Meister unbekannt ist.

Unsere Wanderfahrt führt uns jetzt nach dem gewaltigen Hauptstock des Gebirges, wo am Abhang des Feldberges Oberreifenberg liegt, Nassaus höchstgelegener Ort. In der dortigen Kirche, die freilich nicht den ältesten Nassaus zuzuzählen ist, interessiert ein schönes Altarbild des schweizerischen Kirchenmalers Deschwanden.

Im Wörsbachtale, östlich vom „Goldenen Grunde", liegt das Dorf Werschau; das katholische Dorfkirchlein weist geschnitzte Barockaltäre auf, die sich den ähnlichen Arbeiten aus dem Anfang des achtzehnten Jahrhunderts würdig erweisen. Ein Kalksteinrelief, eingelassen in einen Backsteinpfeiler an der äußeren Kirchenpforte, hat eine altertümliche Inschrift: „Antonius Hilfrich und seine eheliche Hausfrau dorther haben dies Bild zu Ehren Gottes machen lassen. Anno 1701."

Als Landschaftsbild von großem Reiz ist ferner die „Berger Kirche" bei Werschau. Sie war einst die Pfarrkirche des im dreißigjährigen Kriege ausgestorbenen Dorfes Berger. Heute ist das Kirchlein fast immer geschlossen, aber im Innern beherbergt es einen einfach geschnitzten Barockaltar und schöne alte Holzfiguren, zwischen die freilich einige der grell bemalten bunten neueren „Heiligenfiguren" sich gedrängt haben...

Wir haben in der vorstehenden Aufzählung nur eine kleine Zahl der kunstgeschichtlich bemerkenswerten Dorfkirchen im Taunus angeführt; ihre stille Weltabgeschiedenheit mag die Ursache sein, daß selbst einheimischen Nassauern nur das eine oder andere der hier geschilderten Dorfkirchlein aus eigener Anschauung bekannt ist.

wechselt die zu injizierende Menge. Die Zahl der Injektionen war individuell verschieden. Durch Erfahrung hat sich folgende Regel gebildet: Bei Ischias wird anfänglich jeden vierten Tag eine Injektion gegeben. Ließ der Schmerz nach der dritten Injektion nach, so werden noch durch zwei Wochen je eine Injektion gemacht, dann, wenn der Erfolg noch kein vollständiger war, noch alle zwei Wochen eine Injektion. Gewöhnlich waren die Schmerzen nach der fünften bis sechsten Einspritzung geschwunden. Die Resultate übertrafen in allen Fällen die aller anderen Methoden. Die lokalen Veränderungen beschränkten sich auf vorübergehende leichte Schwellung und Empfindlichkeit des umgebenden Gewebes.

Volkswirtschaft.

Das Zahlungsverbot auf die Vereinigten Staaten ausgedehnt.

Nach einer Verbalnote der schweizerischen Gesandtschaft in Bern vom 6. Juli 1917 sind Zahlungen aus den Vereinigten Staaten von Amerika nach Deutschland laut der Proklamation des Präsidenten Wilson vom 6. April 1917 verboten. Der Bundesrat hat deshalb durch Verordnung vom 9. August 1917 im Wege der Vergeltung das gegen England geltende Zahlungsverbot auf die Vereinigten Staaten ausgedehnt. Die Vorschriften der diesbezüglichen Verordnung vom 30. September 1914 finden nunmehr auch auf die Vereinigten Staaten Anwendung. Die mit dem Zahlungsverbot verbundene Stundung nordamerikanischer Vermögensansprüche (§ 2 der genannten Verordnung) wirkt auch gegen jeden Erwerber solcher Ansprüche, ohne Rücksicht auf seinen Wohnsitz oder Sitz, wenn der Erwerb nach dem 6. April 1917 stattgefunden hat.

Berliner Börsenbericht vom 11. August. Der freie Effektenmarkt zeigte wieder schwankende Haltung. Anfangs waren Kohlenaktien wieder gesucht und höher, besonders Harpener. In Daimleraktien fanden bei Beginn lebhafte Umsätze statt, doch schwächte sich auch hier später der Kurs wieder ab. Schwächer wurden genannt Fahrzeuge Eisenach, Orenstein, Bergmann. Von Eisenwerken zogen Rombacher Hütte und Rheinstahl weiter an. Eisenwerk Kraft blieb gesucht auf Gerüchte über eine erhebliche Gewinnsteigerung im ersten Halbjahr. Fremde Anleihen still; auch in amerikanischen Bonds kein Geschäft. Tägliches Geld 4½ Proz. Brief. Am Rentenmarkt führte man die Erhöhung der Ententedevisen in der Schweiz auf das angebliche Funktionieren der Devisenzentrale zurück.

Frankfurter Börsenbericht vom 11. August. Die Börse zeigte heute eine ruhige Haltung. Nur in Autowerten bestand etwas lebhafterer Verkehr. Gerüchte, wonach angeblich die Frage einer Kapitalerhöhung für die Daimler-Gesellschaft demnächst aktuell werden wird, veranlaßte für diese einen neuen Kurssprung, doch konnten sie diesen nicht behaupten. Auch andere Autowerte wie Kleyer und Dürkopp höher. Sehr fest lagen wiederum Gummi Peter. Von Montanwerten zeigte sich für Harpener andauernd Interesse, das zu weiter steigender Kursbewegung führte. Auf dem Fondsmarkt waren österreichisch-ungarische Werte und Russen fest, dagegen waren Japaner, Rumänier und Griechen angeboten.

Sonntagsgedanken.

Vom Geben.

Geben lernt man, wie viele große Dinge, nur durch Uebung. Dann aber wird es eine der größten Lebensfreuden.
Hilty.

*

Nichts kettet die Menschen so aneinander als das Gefühl: ich bin dem Andern etwas. Die Wohltat, die ich gebe, nicht die ich empfange, verpflichtet mich.
Frommel.

*

Wir müssen uns wieder klar werden, daß der Aermste, wie der Reichste Volksgenossen sind, von einander abhängig, auf einander angewiesen, daß ein Volk nur gedeihen kann, wenn alle Glieder willig und verständig zusammenhelfen und jeder von der Wahrheit und der Notwendigkeit des Satzes durchdrungen ist: Einer für alle und alle für einen.
Finanzminister Pistorius.

*

Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.
Psalm 41, 1.

*

Ob Dank, ob Undank dir vergilt —
dem ziehe stillen Wegs davon:
daß du ein Menschenleid gestillt,
das sei dein Dank, das nimm als Lohn.
Scheurlin.

Heitere Ecke.

Oskar Blumenthal und Julius Stettenheim.

Zwischen diesen beiden Helden des Witzes hat einmal eine lustige Vers-Korrespondenz stattgehabt, die wohl weitere Kreise interessieren wird. Von einem Verehrer in Havana hatte Stettenheim, damals Herausgeber der „Berliner Wespen", eine Sendung von Zigarren erhalten, welche auf jenen zierlichen papiernen Halsbinden, die den besseren Marken gern umgetan werden, den Namen „Julius Stettenheim" trugen. Um sein sachverständiges Urteil über diese Zigarren befragt, richtete Oscar Blumenthal die folgenden Zeilen an Stettenheim:

„Schnell durch diesen Rohrpostreim sei's mit Dank verkündet,
Daß ich „Julius Stettenheim" eben angezündet.
Zug für Zug in weiser Ruh' schmauch ich Sie bedächtig,
Und ich schwör' es Ihnen zu: Freund! Sie schmecken prächtig!
Denn, ob etwas Nebenluft Sie auch anfangs haben,
Muß doch Ihr ganz eis'ner Duft jeden Kenner laben.
Ja, verkünden will fortan ich aus voller Lunge:
Milder, als man's glauben kann, sind Sie auf der Zunge.
Und so ruf ich wonnesatt mit verklärter Miene:
Wenn dies Stettenheimsche Blatt täglich doch erschiene!
Doch das Kraut ist nun verzehrt, das so gern ich nasche,
Und ich seufze schmerzverstört: Friede Ihrer Asche!"

*

Auf diesen Verse-Gruß antwortete Stettenheim unverzüglich im Namen seiner Zigarren-Marke, von der eine neue Probe beigelegt war:

„Dank dir, Oscar Blumenthal, für die Meisterzeilen —
Mit der Antwort will ich 'mal ausnahmsweise eilen.
Freilich, daß du sprichst per Sie, muß mich recht betrüben,
Denn wir Siezen ja doch nie, was wir wirklich lieben.
Zeigst mir so recht eigentlich — o, ich arme Marke! —
Deine Liebe ist — wie ich — eine mittelstarke.
Legt hinein ich andern Sinn, eitel Klang's gehörig,
Und, was ich durchaus nicht bin, schief gewickelt wär' ich.
Drum, noch einmal greife zu, prüf' mit Kennermiene,
Ob ich nicht des Rauchers „Du" als sein Freund verdiene.
Hab' zu weit ich ausgeholt, will „Pardon!" ich sagen:
Die Zigarre, welche kohlt, ist nicht zu ertragen!"

Aus ausländischen Witzblättern.

„Was sind Sie von Beruf?" — „Maschinenschreiber." — „Gut, dann kommen Sie zur Maschinengewehr-Kompagnie." — — Lehrer: „Wenn du von deiner Mutter zwei Butterbrote bekommst, und dein Vater gibt dir noch zwei, wieviel hast du dann, Jan?" — Jan: „O, dann habe ich genug, Herr Lehrer." — — „Papa," fragte Richard, „würdest du dich freuen, wenn ich dir einen Taler erspare?" — „Aber gewiß, mein Sohn," antwortete Papa und war so entzückt von diesem Zeichen von Geschäftssinn in seinem Sprößling, daß er ihm einen Groschen in die Hand drückte. — „Nun, ich habe ihn dir erspart," sprach Richard und drückte sich. „Du sagtest, wenn ich ein gutes Zeugnis nach Hause brächte, würdest du mir einen Taler geben, aber ich habe kein gutes." — Die Hausfrau machte einen den ganzen Tag dauernden Ausflug und legte daher für ihren Grünwarenhändler einen Zettel vor ihre Tür mit dem Vermerk: „Alle aus. Lassen Sie nichts hier." — Abends kommt sie zurück. Das ganze Haus ist durchwühlt und im Briefkasten liegt der folgende Zettel: „Dank für die Mitteilung. Wir nahmen so gut wie alles mit." — — „Warum bestehst du denn darauf, das größere Stück Pudding zu bekommen, Hans?" fragte die Mutter ihren Jüngsten. „Steht es nicht deinem älteren Bruder zu?" — „Nein," antwortete der kleine Bursche, „er hat schon zwei Jahre Pudding gegessen, ehe ich geboren wurde."

Winke fürs Haus.

Kindermoden.

Bearbeitet und mit Abbildungen versehen von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N.

Wir haben es gelernt, von der Hand in den Mund zu leben. Sogar in Dingen der Mode! Alles, was an Stoffen, Besätzen da ist, wird jetzt verwendet, selbst wenn es hier und da ein wenig altmodisch in Farbe und Muster sein sollte. Immerhin: es gehört Nachdenken, Geschmack und Geschick dazu, wenn das Produkt nicht den Zwang der Verhältnisse erkennen lassen soll. Auch für die Kinderkleider, für die man, um die teuren Stoffe zu sparen, jetzt mehr denn je das haltbare Vorhandene verwendet. Nur soll man dabei nicht glauben, daß für die Kinder, eben weil sie Kinder sind, gerade alles gut genug sei. Was lächerlich oder häßlich ist (und sei der Stoff noch so gut), wird den Spott der Altersgenossinnen herausfordern und bei dem Kinde den Widerwillen gegen sein Kleid steigern. Es sind kleine Quälereien, die man vermeiden kann, wenn man nicht wahllos vorgeht. Auch bei der Arbeit soll man ein wenig Mühe und Nachdenken nicht scheuen, wenn etwas Hübsches entstehen soll. Lieber ein Stückchen neuen Stoff dazu kaufen, als allzuviele Stückelungen, die sich zwar manchmal durch Ziernähte, Patten, Taschen verdecken lassen, manchmal aber auch das Ganze um den Erfolg bringen. Der Eindruck des Zusammengeflickten muß eben um jeden Preis vermieden werden. Durch die vielen Kleidchen aus zweierlei Stoff ist die heutige Mode bestrebt, den Müttern größere Ausgaben zu ersparen. Als Beispiele für die modegerechte Art der Ausführung mögen Abb. 15 039 und 15 037 dienen. Bei Abb. 15 037 ist der gemusterte Stoff für Rock und Garnitur verwendet, bei Abb. 15 039 für das Trägerleibchen und den oberen Rockteil. Hier war der schräg verarbeitete Schottenstoff mit braunem Samt zusammengestellt, der neben dem faltigen Rockansatz auch den oberen faltigen Teil der glatten Bluse und die unten weiten Aermel ergab. Etwas schlichter wirkt das zweite, für größere Mädchen bestimmte Kleid, das aus den Resten eines getupften Foulardkleides und aus marineblauem Stoff gewonnen wurde. Eine hübsche Idee an der ziemlich glatten Bluse, deren Seitenschluß durch Knopfgruppen betont wird, sind die über den lose umgelegten Gürtel fallenden Taschenklappen, die auf das gereihte, einfarbige obere Rockteil übergreifen. An diesen beiden Kleidern tritt die Vorliebe für das Lose, Ungezwungene, das die Kleidermode charakterisiert, durch die lose Gürtelung deutlich in die Erscheinung. Leichte Gewebe, wie Schleierstoff, den man gern mit gemustertem oder mit Seide zusammenstellt, erfordern selbstverständlich eine faltigere Machart. Reizend war ein bedrucktes zartrosa Schleierstoffkleidchen in blusiger Form, über das vorn wie im Rücken ein schürzenartiges Teil aus rosa Taffet fiel. Es hatte kurze volle Puffärmelchen und den beliebten quergestellten Halsausschnitt. Ein Kapitel für sich sind die Taftkleider, die man selbst für kleine Mädchen in schwarz und dunklen Farben, wie Dunkelblau, Braun, Maulwurf und Weinrot, hat. Die

Modell Nr. 15 039 Modell Nr. 15 037 Modell Nr. 15 041

Machart ist stets höchst einfach, kurztaillige Hänger für die Kleinen, lose Kittel und hochgegürtete Blusenkleider für die Großen, dazu vielfach große Glasbatistkragen. Sind es nicht schmale Fältchen, so ist es fast stets sparsam verwendete Buntstickerei, die diese Kleider ungemein beleben; wie denn farbenprächtige Stickereien in der Kinderkleidung eine überaus große Rolle spielen. Einzelne Motive, Streublümchen oder Biedermeiersträußchen, die oft das ganze kurze Leibchen überfäen, Kanten, die den Seitenschluß oder Blusenschluß betonen, eckige Ornamente, die sich um den Ausschnitt und den unteren Rockrand ziehen, geben den Kleidchen gerade durch die mit einfachsten Mitteln erzielten Effekte oft einen künstlerischen Einschlag. Selbst die Ripskittel der kleinen Knaben, die weißen und farbigen Blusen, denen das Höschen aufgeknöpft wird, gefallen sich in dieser buntfarbigen Verzierung, ebenso die bastseidenen Anzüge. Farbige Häkeleien werden dagegen gern zu anspruchsloseren Stoffen gebracht. Das ganze Bestreben der Mode zielt, trotz Seide und Samt, eben immer wieder auf eine gewisse Schlichtheit hin, die alles Geputzte tunlichst zu vermeiden sucht und sich mit wenig oder gar keinem Aufputz behilft. Ausgeprägte Modeformen sind neben den gegürteten und kurztailligen Leibchenkleidern vor allem die ziemlich gerade fallenden Kittel, die heute mit Einschluß der Backfische von fast allen Altersstufen getragen werden. Das Charakteristische an ihnen ist neben dem Eindruck größter Einfachheit ihre lose Machart und die mäßige Weite, die der lose umgelegte Gürtel nur leicht zusammennimmt. Nirgends also ein Einengen und Anliegen in der Taille! Wir zeigen mit Abb. 15 041 solch ein schlichtes Kleidchen aus kirschrotem Kräuselstoff mit feinen schwarzen Streifen, das nur durch einen schmalen einfarbigen Seidengürtel und einen großen Glasbatistkragen ausgeputzt wurde. Für die Schule spielen Trägerröckchen mit auswechselbaren Blusen eine große Rolle. Auch ärmellose Leibchenröcke sind für kühle Tage recht praktisch, da sich mit ihnen sogar eine nicht mehr ganz einwandfreie Bluse recht gut abtragen läßt.

Was die neuen Mäntel anbelangt, so stehen diese zum großen Teil, für die kleineren Mädels wenigstens, im Zeichen des kurzen Leibchens, dem das gereihte Röckchen angesetzt ist. Für derbere Stoffe sind leicht glockig geschnittene Mäntelchen vorgesehen, die ein durch Spangen geleiteter Gürtel zusammenhält. Eine ausgeprägte, für die Größeren berechnete Modeform, die besonders hübsch war, gefiel sich mit breitem, eingesetztem Gürtel, kurzem, glattem Leibchen mit faltigem Kapuzenkragen, breiter Schulter und leicht gereihtem, langem Rockteil. Die Kostümjacken sind sämtlich halblose und haben stets Gürtel, von deren Breite, Länge und Lage der Eindruck des Ganzen bestimmt wird.
M. H.

Hausgarten.

Der August im Haus- und Schrebergarten.

Noch ist es Zeit, mancherlei wichtige Küchenpflanzen, die noch im selben Jahre geerntet werden können, zu säen oder zu pflanzen. Zur Aussaat sehr zu empfehlen sind: Feldsalat (Rapunze), Spinat, frühe Karotten zur Ernte im Herbst, weiße Rüben zu Stielmus oder zur Herbsternte, Gartenkresse zum Schneiden (würziges und gesundes Beigericht zu Brot). Bohnen und Erbsen sollen nicht mehr ausgelegt werden; sie bringen auch bei einem guten Herbst keine Frucht mehr. — Letzte Pflanzzeit für Grünkohl (Krauskohl); starke Schnittlauchstöcke teilen und umpflanzen; Frühjahrssalate und Endivien pflanzen. — Die Reste von geernteten Gemüsen (Strünke ausreißen), verbrennen, die Asche als guter Dünger aufs Land oder auf den Komposthaufen. — Raupen, insbesondere die überaus schädliche Kohlweißlingsraupe sorgfältig von den Pflanzen suchen und töten. — Bei bedecktem Himmel Erde lockern, bei Regen, wenn möglich, den Wintergemüsen Jauchegüsse geben. — Fallobst (Aepfel und Birnen) regelmäßig sammeln und verwerten.
—s.

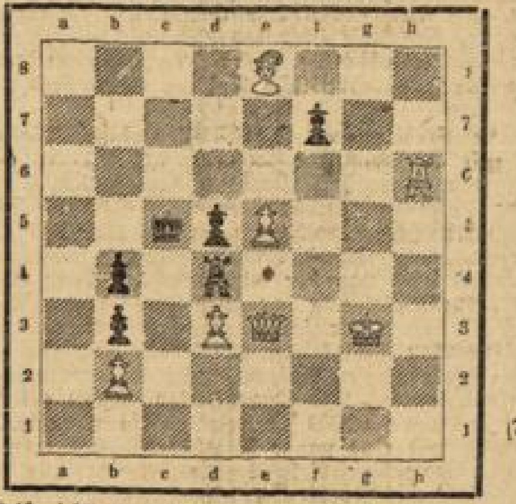
*

Holzasche ist ein wertvoller Dünger für Bohnen, doch muß sie bereits vor der Bestellung des Landes aufgebracht werden. Sie verbessert schweren und nassen Boden und macht ihn leichter und aufnahmefähiger. Vielfach wird die Holzasche auch als Kopfdünger empfohlen; das ist aber nicht für alle Verhältnisse gut. Denn die Asche hat ätzende Wirkung und kann die jungen Keimlinge schädigen. Im Herbst ist die geeignetste Zeit zur Unterbringung.

Schach.

Schachaufgabe Nr. 68.

Von Baron F. Wardener.



Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.

Auflösung der Schachaufgabe Nr. 66.

Zweizüger von F. Möller.

1. Dg4-e8! Kd5×e4. 2. Sc6-b4 matt. 1. . . . . Se2-d4. 2. Te4×d4 matt. 1. . . . . anders. 2. De8-g8 matt. 1. . . . . f6×e5. 2. Sc6-e7 matt.

Vierspringerspiel.

Gespielt im Fernturnier des „Deutschen Wochenschach".
Weiß: Max Blümich-Leipzig. Schwarz: Dr. Schindler-Karlsbad.

1. e2-e4 e7-e5. 2. Sg1-f3 Sb8-c6. 3. Sb1-c3 Sg8-f6. 4. Lf1-b5 Lf8-b4. 5. 0-0 0-0. 6. d2-d3 Lb4×c3. 7. b2×c3 d7-d5 (zum Ausgleich ungenügend). 8. e4×d5 Dd8×d5. 9. Lb5-c4! Dd5-a5. 10. Dd1-e1 e5-e4. 11. Sf3-d4 Lc8-d7. 12. d3×e4 Da5-e5 (sonst behauptet Weiß den Bauern). 13. Lc4-d3 Sc6×d4. 14. c3×d4 De5×d4. 15. Lc1-e3 (jetzt beherrscht das Läuferpaar das Zentrum) Dd4-d6. 16. f2-f3! Tf8-e8. 17. De1-h4 c7-c6 (Schwarz hat eine schwierige Verteidigung). 18. Ta1-d1 Dd6-e5. 19. Kg1-h1 Ld7-c6. 20. Le3-g5 h7-h6. 21. Lg5-f4 De5-c3 (sperrt die Dame ab). 22. e4-e5! c5-c4. 23. Ld3-f5 Sf6-d5. 24. Lf4×h6 Dc3×e5 (g7×h6 verliert sofort die Partie). 25. Lf5-h7† Kg8-f8 (auf Kh7 verliert Schwarz die Dame). 26. Lh6-c1 De5-c3. 27. Lc1-d2 Dc3-b2. 28. Dh4×e4 Te8-e5 (die Reserven kommen zu spät). 29. Td1-b1 Db2-a3. 30. De4-d4 f7-f6. 31. c2-c4 Sa5-e7. 32. Ld2-f4. Te5-h5. 33. Lf4-d6 Ta8-d8. 34. c4-c5! Kf8-f7 (Auf Th7 folgt 35. Le7† nebst Tf1-e1† und Dd4×d8). 35. Lh7-e4 g7-g6. 36. Tf1-e1 Se7-c8. 37. Dd4-g4! (eine vernichtende Doppelbedrohung) Th5-g5. 38. Dg4-e6† Kf7-g7. 39. Le2-b5 Sc8×d6. 40. De6-e7† und Schwarz gab auf.

Wasserstände am 11. August. Hüningen 2.44, Kehl 3.20, Straßburg 3.21, Mannheim 4.10, Mainz 1.45, Bingen 2.23, Rheingau 2.78, Koblenz 2.67, Köln 2.64, Konstanz 3.89 Met.

Schriftleitung: Bernhard Grothus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: C. Diepel; für die Anzeigen: i. V. J. Bahler; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt. Unübertroffen in s. raschen u. vorzüglichen Wirkung. Erhältlich in Apotheken.

Zweite Sammlung.

85. Gaben-Verzeichnis.

Es gingen ein bei der Zentralstelle für die Sammlungen freiwilliger Hilfstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, in der Zeit vom 4. bis einschließlich 10. August 1917.

Professor Usener, Juli- und Aug.-Rate (N. Lbl.) 300 M — Frau J. Abegg f. d. Truppen i. Galizien (M. Berlé) 100 M, dieselbe für kriegsgefangene Deutsche 100 M — Konsul Gradenwitz f. kriegsgefangene Deutsche (M. Berlé) 100 M, derselbe f. Abt. IV 100 M — Freiin M. von Hadeln (Bl. f. H. u. J.) 200 M — Anläßlich der silbernen Hochzeit der Eheleute J. Wittenberg 200 M — Erlös aus dem Verkauf v. Postkarten usw. 144.02 M — San.-Rat Dr. Proebsting (Monatsgabe) 100 M — Justizrat Dr. Romeiß f. d. Truppen i. Ostafrika 100 M — Frau Laura Siller (Dt. Bk.) 100 M — Ad. Stieren (Dt. Bk.), weit. Gabe 100 M — Nassauische Heilstätte Naurod (Sammlung der Gäste) 61.03 M — Zahnarzt Witzel 20 M — Walhalla-Restaurant a. Sammelbüchsen 29.10 M — Frau Hugo Lübl (Dt. Bk.) 35. Rate 25 M — Frau Lina George (M. Berlé) f. U-Boot-Spende 20 M — Justizrat Dr. Lehrecht f. d. Privatklagesache Hottenroth/Graeber 20 M — Spielkasse T. J. f. erbl. Krieger 29 M — Frl. Lerch f. erbl. Krieger 10 M — Oberst Mottau, 34. Rate (Dt. Bk.) 10 M — Schiedsmann Unverzagt aus einem Vergleich zw. Kannenberg/Opel 10 M — H. St. d. d. Goldankaufstelle 7.50 M — Assistenzarzt Franz Trimborn f. d. Angehörigen d. Kriegsbeschäd. 5 M — N. N. d. d. Goldankaufstelle 2.10 M — N. N. d. d. Goldankaufstelle 1.50 M.

Bisheriger Ertrag der 2. Sammlung: 616 276.57 M.

Granaten-Nagelung.

N. Gradenwitz 20 M.

Bish. Ertrag der Granaten-Nagelung: 62 289.74 M.

Neuanmeldungen der Wiesbadener Volksspende Abt. IX

vom 29. Juli bis 11. August 1917.

Wöchentlich:

Herr Dr. Reich (Parkstraße 95) 1 M

Monatlich:

Herr Rentner J. Morian (Mosbacher Straße 25) 10 M — Herr Direktor O. Hückmann (Nikolasstraße 11) 3 M — Herr Rentner E. Koch (Neudorfer Straße 8) 2 M — Herr Stallmeister A. Link (Mainzer Straße 101) 1 M.

Vierteljährlich:

Frau Anna Willet Wwe. (Nikolasstraße 13) 10 M.

Halbjährlich:

Frau San.-Rat Freudenthell (Nerotal 21) 30 M

Einmalige Spenden.

Herr Graf von Kalckreuth (Nerotal 1) 100 M — Herr General-Direktor O. Lost (Parkstr. 65) 100 M — Frau H. Peiers, Rentnerin (Mainzer Straße 5) 50 M — Frau K. Hanfo, Privatiere (Nikolasstraße 6) 1.50 M — Herr Direktor Rein (Mainzer Straße 88) 20 M — Herr Kammersänger Schütz (Mainzer Straße 86 a) 10 M — Frau Fanny Bühring (Lahnstraße 9) 2 M — Frau J. Abegg (Blumenstraße 4) 100 M

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden, Kgl. Schloß, Mittelbau links.

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

7773

Bekanntmachung

1. In Zukunft sind für die Kranken mitgebrachte Lebensmittel jeder Art seitens der Besucher in einem Päckchen verschnürt mit der Adresse des betr. Kranken versehen, an den Pförtner des Krankenhauses abzugeben.

Sobald ärztlicherseits die Genehmigung zur Verabfolgung der mitgebrachten Lebensmittel (Obst ausgeschlossen) erteilt wird, werden dieselben dem betr. Kranken übermittelt.

Lebensmittel, deren Verabfolgung an die Kranken ärztlicherseits nicht genehmigt wird, können auf der Pförtnerstube, spätestens am nächsten Tage wieder abgeholt werden.

2. Es wird darauf hingewiesen, daß Besuche zu Kranken mit ansteckenden Krankheiten nicht gestattet werden können. Auskünfte über das Befinden derartiger Kranken, wird auf telephonische Anfrage durch unsere Telephon-Zentrale, oder auf mündliche Anfrage durch den Pförtner jederzeit erteilt.

Wiesbaden, den 10. August 1917.

7477 **Städtisches Krankenhaus.**

Bekanntmachung.

Auf Grund des statutenmäßig gefaßten Beschlusses der Innungsversammlung der Zwangsinnung für das gesamte Friseur-Handwerk zu Wiesbaden vom 5. Juni ds. Js. und d. § 41 b der Reichsgewerbeordnung verordne ich was folgt:

1. Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 25. April 1913 — Pr. I. 4. A. 885 III —, betreffend die Betriebsruhe im hiesigen Friseurgewerbe an den zweiten Feiertagen des Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfestes, werden die Vorschriften über die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe mit Ausnahme des Handelsgewerbes vom 23. März 1895 — Ziffer e — (Regierungsamtsblatt S. 107 von 1895) **für den Gemeindebezirk Wiesbaden** dahin abgeändert, daß im Friseurgewerbe Arbeiter an allen übrigen Sonn- und Festtagen in der Zeit vom **1. April** bis **30. September** von 8—11 Uhr vormittags und in der Zeit vom **1. Oktober** bis **31. März** von 9—12 Uhr vormittags beschäftigt werden dürfen.

2. An den letztgenannten Sonn- und Festtagen darf ein Betrieb des Friseurgewerbes nur während der vorbezeichneten Stunden stattfinden.

3. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer ortsüblichen Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 24. Juli 1917.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: ges. von Gisycki.

Sonnenberg.
Aushang von Bekanntmachungen.

Es sind folgende Bestimmungen erlassen worden:

I. Vom stellvertretenden Generalkommando des 18. Armeekorps und dem Gouverneur der Festung Mainz:

a) Nachtragsbekanntmachungen Nr. W. M. 997/5 17 K. R. A. zu der Bekanntmachung vom 31. Mai 1916 betreffend Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Ramie, Hanf, Jute) und daraus hergestellten Garnen und Seilfäden Nr. W. M. 57/4. 16. K. R. A. vom 31. 7. 1917.

b) Bekanntmachung Nr. W. M. 800/6. 17 K. R. A. betreffend Bestandserhebung von Papierrohstoffen (Holzschliff, Sulfitzellstoff, Strohzellstoff und Altpapier) vom 1. August 1917.

II. Vom Gouverneur der Festung Mainz:

Ergänzung der Bekanntmachung Nr. 304/11. 16. B. 1 vom 4. Dezember 1916 Abt. Mil.-Pol. Nr. 34648/14 074 über Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamtvorräte von Kakao und Schokolade zu Gunsten der Heeresverwaltung vom 20. Juli 1917.

Abdrücke der vorstehenden Bestimmungen sind in der Zeit vom 12. bis 19. August 1917 am Rathaus zum Aushang gebracht. Es wird den Einwohnern zur Pflicht gemacht, sich mit dem Inhalt der Bekanntmachungen vertraut zu machen.

Sonnenberg, den 8. August 1917. 1357

Der Bürgermeister. Buchelt.

Lebensmittel-Verteilung.

I. **Warenausgabe.**

In der Woche vom 13. bis 19. August werden verteilt:

250 Gramm Fleisch und Wurst gegen Abgabe von Feld 1—10 der Reichsfleischkarte
60 Gramm Margarine auf Feld 13 und 14 der Fettkarte
90 Gramm Holländerkäse auf Feld 63 der Fettkarte
1 Ei auf Feld 64 der Fettkarte
125 Gramm Würfelzucker auf Feld 49 der Nährmittelkarte
125 Gramm Graupen auf Feld 50 der Nährmittelkarte
100 Gramm Grieß auf Feld 51 der Nährmittelkarte
250 Gramm Kunsthonig auf Feld 105 der Nährmittelkarte
125 Gramm Kartoffelwalzmehl auf Feld 106 der Nährmittelkarte
500 Gramm Klipp- oder Stockfisch gegen Abgabe von Feld 85 der Nährmittelkarte (Ersatz für ungenügende Kartoffelverteilung
Sauerkraut markenfrei (Ersatz für ungenügende Kartoffelverteilung.

Abgabe von Fisch und Sauerkraut **nur** in den Geschäften:

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend
Beamten- und Bürger-Konsum-Verein
Adolf Barth und
Schwanke Nachfolger.

Der Preis je Pfund beträgt: Für Würfelzucker 36 ₰, Graupen 30 ₰, Grieß 28 ₰, Kunsthonig 60 ₰, Kartoffelwalzmehl 45 ₰, Klipp- oder Stockfisch 30 ₰, Sauerkraut 20 ₰, für 60 Gramm Margarine 24 ₰, 90 Gramm Käse 58 ₰ und für 1 Ei 37 ₰.

II. **Verkaufseinteilung.**

a) Fleisch:

A—D	**vorm.**	**7—9**	**Uhr**
E—H	„	**9—10½**	„
J—L	„	**10½—12½**	„
M—Q	**nachm.**	**2—3½**	„
R—So	„	**3½—5**	**Uhr**
Sp—Z	„	**5—6½**	„
A—Z	„	**6½—7**	„

b) Margarine, Käse und Eier:

A—D	**Freitag**	**8—10**	**Uhr**
E—H	„	**10—12½**	„
J—L	„	**2½—4½**	„
M—Q	„	**4½—7**	„
R—So	**Samstag**	**8—10**	„
Sp—Z	„	**10—12½**	„
A—Z	„	**4—6**	„

c) Nährmittel:

A—E	**Donnerstag vorm.**	**N—So**	**Freitag nachm.**
F—J	„ **nachm.**	**Sp—Z**	**Samstag vorm.**
K—M	**Freitag vorm.**	**A—Z**	„ **nachm.**

III. **Als Ersatz für unzureichende Kartoffelbelieferung wird außerdem gewährt:**

1 Laib Brot von 1000 Gramm auf jede Brotkundenkarte sowie

500 Gramm Klipp- oder Stockfisch und **Sauerkraut.** (vgl. oben.)

Das Zusatzbrot wird für die Zeit bis einschließl. Mittwoch den 22. August gewährt, es muß aber bis spätestens Samstag, den 19. August 1917 bei den Bäckern abgeholt sein.

Auf Zulagebrotmarken (Schwerarbeiter), auf Reisebrotbriefe und Sonderkarten findet eine erhöhte Brotabgabe nicht statt.

Sonderzuweisungen in Form von Weißbrot, Grahambrot oder Zwieback werden nicht gewährt. Die Brotzulage wird auf Antrag beim Verteilungsamt für Kranke in **Einheitsbrot** zugewiesen werden.

Das Brot, das als Ersatz für Kartoffeln geliefert wird, darf nicht gleichzeitig mit der wöchentlich zu gewährenden normalen Brotmenge gefordert und abgegeben werden.

Urlauber erhalten bei der Kartenausgabe Brotmarken, auf die ein entsprechender Mehrbezug stattfinden kann.

IV. Betr. **Zusatzfleisch.**

Nachdem die Brotkopfmenge wieder erhöht worden ist, fällt die Weitergewährung des Zusatzfleisches fort. Unsere Verordnung vom 10. April 1917 wird hierdurch aufgehoben. Sämtliche noch im Umlauf befindlichen Zusatzfleischkarten werden hiermit vom 13. August 1917 ab für ungültig erklärt.

V. **Mitteilungen.**

a) **Unter Glas gezogene Tomaten** dürfen gemäß Höchstpreisverordnung vom 12. August 1917 ab nicht mehr zu erhöhten Preisen verkauft werden. Es gelten dann nur noch die allgemein für Tomaten (Freilandware) festgesetzten Preise.

b) Mit Wegfall des Zusatzfleisches hört gleichzeitig die wöchentlich zweimalige Fleischverteilung auf, da ein Bedürfnis hierzu nicht mehr vorliegt. Als Fleischverkaufstag wird bis auf weiteres regelmäßig der Samstag festgesetzt.

Wiesbaden, den 12. August 1917. 7476

Der Magistrat.

Verkauf von Kartoffeln.

Am **Montag, den 13. ds. Mts.** und folgende Tage erhalten die in den Verkaufsstellen

Nr. 125—183

für den Kartoffelbezug zugelassenen Kunden auf das Feld 2 der neuen Kartoffelkarte je 1 Pfund Frühkartoffeln zum Preise von 11 Pfg. für das Pfund.

Um einen Andrang in den Geschäften zu vermeiden, sollen die Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben

E—H	**in der**	**Zeit**	**von**	**8—9½**	**Uhr**
I—L	„	„	„	**9½—11**	„
M—O	„	„	„	**11—12½**	„
R—So	„	„	„	**2½—4**	„
Sp—Z	„	„	„	**4—5½**	„
A—D	„	„	„	**5½—7**	„

die ihnen zustehenden Kartoffeln einkaufen. Haushaltungen, die nicht unbedingt Kartoffeln erhalten müssen, können die ihnen zustehenden Mengen auch Dienstag und folgende Tage in den vorstehend genannten Geschäften erhalten.

Wiesbaden den 11. August 1917. 7475

Der Magistrat.

Mehl statt Brot.

Nachdem mit dem 13. ds. Mts. die wöchentliche Mehlmenge auf 1500 g und die Brotmenge auf 2000 g erhöht wird, haben diejenigen Verbraucher, die Mehl statt Brot beziehen wollen, für 1 Laib Brot von 1000 g **750 g Mehl,** für ½ Laib Brot von 500 g **375 g Mehl** zu beanspruchen, worauf zur Behebung von Zweifeln noch besonders hingewiesen wird. 7447

Wiesbaden, den 11. August 1917.

Der Magistrat.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M. ist im Auftrage des Kreisausschusses des Landkreises Wiesbaden zum Ankauf des Getreides aus der Ernte 1917 Herr Otto Füßmann in Sonnenberg bestellt worden. Es wird darauf hingewiesen, daß nicht nur Roggen und Weizen, sondern auch Hafer, Gerste und Hülsenfrüchte aufgekauft werden. Herr Füßmann ist beauftragt, die Früchte spätestens innerhalb 8 Tagen zu bezahlen. Dies wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Hinzufügen, daß die Landwirte nach dem Ausdrusch Herrn Füßmann sofort Mitteilung machen.

Sonnenberg, den 8. August 1917. 1596

Der Bürgermeister.
J. V.: Christ, Beigeordneter.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Der Kriegsausschuß für Oele und Fette in Berlin macht bekannt, daß das ölhaltige Unkraut wie Hederich, Ackersenf usw., welches sich beim Dreschen des Getreides vorfindet, für die Oelerzeugung verwertet werden könne. Für gut gereinigten Hederich und Ackersenf bezahlt der Kriegsausschuß 47 M per 100 Kilogramm, sodaß sich das Sammeln des Unkrautes durchaus lohnt. Die Abnahme des Unkrautes übernimmt die landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M. als Kommissionär des Kriegsausschusses für Oele und Fette in Berlin.

Sonnenberg, den 8. August 1917. 1596

Der Bürgermeister.
J. V.: Christ, Beigeordneter.

Grundstücksmarkt

Ia Massives Haus in bester Kurlage, mit hellen Sälen, geeignet für **besseres Restaurant** (Invent. vorh.) **orthopädische Anstalt, Versand-Haus** für mediz. oder orthopäd. Artikel pp. 2c. **Antiquitäten-** od. Möbel- od. Handlung, Kl. Fabrik für Feinmechanik (Elektro-Motor vorhanden) sofort billig **zu verk.** od. zu vm. Näh. Karlstraße 15, 2. †

Günstige Gelegenheiten zu **Kauf und Miete** von **herrschaftl. Villen und Etagen** weist nach 4428 **J. Chr. Glücklich,** Tel. 6656. Wilhelmstr. 56.

Hochherrschaftliche Villa mit allen neuzeitlichen Einrichtungen — Autogarage — in bester Lage Wiesbadens infolge Sterbefalls zu verkaufen. Anfragen bef. unter A. 289 an die Anz.-Verm. D. Schürmann, Düsseldorf. (7450

Kleinere Villa zum Alleinbewohnen in nächster Umgeb. Wiesbadens zu kaufen gesucht. Beding.: Solid gebaut, neuzeitlich einger., schöne Lage, großer Garten. Angeb. A. 230 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb. (F810

Guts. Wirtschaft z. 1. Oktober zu verm. oder mit Haus zu verkaufen. Näheres unter B. 1068 an die Fil. ds. Bl. Bismarckring 29. †

Zu vermieten

Große Wohnungen 7 u. mehr Zimmer

Herrschaftl. Villa möbliert oder unmöbliert mit großer feiner Diele, 11 Zimm., 2 Bädern usw., modernen Installationen und groß. alten Garten. Mainzer Str. 27 zu verm. Näh. das. im Büro, Tel. 683. †

Wilhelminenstr. 38, Landhaus, 11 Z., Bad u. Zubeh., el. L., Zentr.-Heiz. sofort zu verm. Näh. das. oder Arndtstr. 4. †

Hübsche moderne **Villa** in ruhiger sonniger Lage mit prachtv. Fernsicht **Bingertstraße 29** nahe Parkstraße 53, mit 10 Räumen, Zentr.-Heiz., elektr. Licht, 2 Veranden, Gärten, für nur 2100 M. sofort zu vermieten. Näh. Karlstr. 15, II.

Beethovenstr. 17, mod. Villa, 9 Zim. m. reichl. Zbh., Grt., Balks., Wintersg. zu verm. o. zu verk. Näh. Biebr. Str. 88, 2 oder Mauritiusstr. 5 (Tapetengeschäft). †

Friedrichstr. 45, 1., 9 Z., Bad, Ztrlh., Aufz., auf sofort ev. früher zu vermieten. Näheres im Laden. †

In Villa m. Fernf. u. gr. Grt., 8 Z. (Prt. u. 1. St.) zu vm. Bierst. Höhe, Wartestr. 3. †

Frankfurter Straße 31, Villa 8 Zim., m. reichl. Zubeh., Wintergarten, Garage, Zentralheizung auf sofort zu verm. Näh. b. A. Limbarth, Ellenbogengasse 8. Anzusehen 10—12 und 4—6 Uhr. †

Friedrichstr. 6, 2. herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. m. all. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Mitteldeutsche Creditbank. †

Langgasse 1, Ecke Marktstraße II. Moderne 8-Zimmer-Wohn. mit Bad, Heizung u. Personen-Aufzug a. sof. o. später z. verm. Sehr geeign. f. Arzt- od. Zahnarzt. Näheres Oßbner Bismarckring 2, 1. Fernspr. 42. †

Wohn. 8—12 Z. z. Pens.-Zw. f. geeign., z. 1. 10. 17 zu vm. Näh. Rheinstr. 106, 1. †

Villa Niederbergstr. 4 früh. Emser Str. 53, sof. od. spät. preisw. z. vm. od. unt. äußerst günst. Bedingung. zu verkauf. Näheres daselbst. †

Villa Viktoriastr. 18, 8 Zim. u. reichl. Nebenr., preisw. zu verm. od. zu verkauf. Näh. auch Zeichnung u. Beschreibungen Augustastraße Nr. 19 Fernsprecher Nr. 293. †

Adolfsallee 59, Ecke Kais.-F.-Ring, ist der 2. Stock von 7 Zim. u. reichl. Zub. auf sofort od. sp. zu vm. Besicht. 11—1 und 3—5 Uhr. †

Adolfsallee 31, Prt., herrsch. 7-Z.-W. mit Badez. u. reichl. Zubehör auf sofort zu vm. Näheres daselbst. †

Kolon. Adolfshöhe. Villa, enth. 7 Z. u. Zbh., Heiz., gr. Gart., a. sofort zu vm. od. z. verk. Bef. das. Nassauer Str. 20. †

Kl. Burgstr. 11, Ecke Weberg., 7-Zim.-Wohng. mit reichl. Zubehör sofort zu verm. †

Dambachtal 28 und 30 ist die Hochpart.-Wohn. v. 7 Zim., 2 Kammern, Bad, Diele auf 1. Oktober zu vermieten. †

Gutenbergplatz Nr. 2, sch. herrschftl. 7-Z.-W. m. rl. Zbh., a. sof. od. spät. z. vm. Näh. b. Hausverwalter. †

Taunusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen, ist eine herrschaftliche Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern, Bad und allem Zubehör, elektr. Licht, Pers.-Aufz. usw. a. d. 1. Okt. d. J. zu vm. N. in d. Weingroßhandl. B. Rosenstein. †

Kais.-Fr.-Ring 34, 3., 7-Z.-W., a. sof. z. v. N. das. b. Hausverw. od. Kais.-Fr.-R. 74, Erdg. †

6 Zimmer

An d. Ringk., 2. St., 6-Z.-W., 1. Okt. z. v. Anz. 10-12, 3-5. †

An der Ringkirche 10 6-Zim.-Wohn. im Erdgesch. oder 1. Obergeschoß zu vermieten. †

Dotzh. Str. 58, u. K.-F.-R. 3, gr. 6-Z.-W. m. a. Zbh., B. W. el. G. f. N. d. u. Rheinstr. 106, 1. †

Friedrichst. 30, 1. Gt. 6-Zim.-Wohn. z. verm. N. 3. Stock. †

Herrngartenstr. 5, 3. 6 Z. m. K., Gas, el. L. sof. Näh. 2. r. †

Kais.-Friedr.-Ring 57, 3. St., 6 Zim., reichl. Zubeh., auf 1. 10. 17 od. früh. Näheres daselbst Parterre links. †

Kirchgasse 24 2. E., große 6—8-Zimmer-Wohn. f. Aerzte od. Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres Laden. †

Klarenthaler Str. 1, Hchprt., 6-Z.-W. a. Okt. od. fr. z. vm. †

Langgasse 10, 2. St., 6- od. 8-Z.-W. Näh. Kors.-Gesch. †

Langgasse 16, 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserb. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch betr. Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10, Hochparterre (Telephon 578.) †

Villa Lanzstraße 15, 1. St., 6 Zim., Bad, Küche, Kell., Mans., m. Gas u. El. zu vermieten. Näh. Taunusstr. 33/35, Laden. †

Nikolasstr. 13 ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Bieserbach) nebst Zubeh. sof. z. v. N. K.-Frdr.-Ring 67, 1. †

Nikolasstr. 15, Erdgeschoß und 1. St., je 6—7 Zim., Küche, 2 Mans., 2 Klos., Gas, El., Bad, sof. od. spät. z. vm. N. das. od. Adelheidstr. 28, 1. †

Nikolasstr. 32, 3. St. lk., 6-Z.-W. m. Bad, K., Blk., reichl. Zubehör, auf sofort preisw. z. verm. N. P. vm. 11-1 Uhr od. Bahnhofstraße Nr. 7. †

Oranienstraße 46, 3. Etg. 1. und 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnungen m. Bad, Balk. usw., auf sofort zu vm. Näh. Oranienstr. 44, 1. †

Rüdesheim. Str. 17, Hocherdg., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 10, T. 1204. †

Rüdesheim. Str. 21, Hocherdg., sch. gr. 6-Z.-W. m. Zub., Bad, Erker, Balk., sof. zu verm. N. im Büro Kellergeschoß. †

Schlichterstr. 3, 3. St., 6 Zim. mit Balkon, Bad usw., auf gleich oder später zu verm. †

Schlichterstr. 10, 3., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. das. 3. St. †

Eckwohnung, Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstraße, 3. St., 6—7 Zimmer, g. geteilt, Aufz., el. L., Gas, Ztrlh., a. sof. od. spät. z. vm. Näh. im 1. St. bei Haas. †

Villa Viktoriastr. 16, herrsch. 6-Z.-W., rchl. Zbh., Bad, 2 Blk., el. L., z. verm. Näh. 1. Stock. Anzusehen 10—1, 4—6 Uhr. †

Taunusstr. 33/35, 1. Stock, 6 event. 9 Zimm., Bad, Gas, Elektr., Lift, Kohlenaufzug, passend für Arzt, auf 1. Oktober. Näheres daselbst im Laden. †

Walkmühlstr. 48, 1., Villa, 6-Z.-W., m. Ztrlheiz. sof. od. spät. z. vm. Anzus. 10—1. †

Mittel-Wohnungen 5 Zimmer

Adolfstraße 1, 5 Zim. u. Zub. Näh. im Speditionsbüro. †

Adolfstr. 14, 1. St., 5 Zim. m. Balk., Bad, 2 Kam., 2 Kell. u. reichl. Zub. auf sofort zu verm. Preis 1600 M. Näh. im Büro der Weinhdls. †

Adolfsallee 51 neu hergerichtete herrsch. 5-Z.-W. †

Bahnhofstr. 6, 3. Stock links, 5-Zim.-Wohn. bef. Badez., Balk. usw. zum 1. Okt. 17 od. spät. N. Louis Franke, Wilhelmstr. 28, Tel. 415 od. im Hause, 3. Stock rechts. †

Bismarckrg 24, 2. 5-Z.-W. auf sof. N. Bismarckring 26, 1. †

Büdingenstr. 4, 5-Z.-W. f. z. v. †

Dambachtal 10, Vd., 1. Oberg., 5-Z.-W. m. Ww. u. Badeeinr., Gas, el. L., Balk., auf sof. z. verm. Näh. b. C. Philippi, Dambachtal 12, 1. St. †

Dotzheim. Str. 10, 2., sch. 5-Z.-W. nebst Zubeh. zu verm. †

Dotzheim. Str. 25, 3. r., 5-Z.-W. n. herg., sof. z. v. N. Hofmann Freseniusstr. 45, Tel. 1845. †

Dotzh. Str. 40, 2., herrsch. 5-Z.-W. u. all. Zbh. sof. od. spät. †

Dotzheimer Str. 60, 2., N. Ringkirche, gr. herrsch. 5-Z.-W., auf 1. Okt. Näh. Parterre. †

Dotzh. Str. 61, gr. mod. 5- resp. 6-Z.-W. m. all. Zbh., Erker, Loggia, El., Gas, Doppelf., Sonnens., sof. N. Vdh. 1. l. †

Drudenstr. 4, 1., 5-Z.-W. mit Zbh. f. 880 M zu verm. †

Erbach. Str. 3, 1., 5 Z., K. m. Z. nung auf sofort zu verm. †

Eckernfördestr. 1, sch. 5-Z.-W., 2. St., 3 Blk., Badez., Gas, el. L., ev. mit Nutzgart. auf sof. N. Eckernfördestr. 4, 1 rchts. †

Emser Straße 24, 2. Stock, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas, el. L., Kohlenaufzug, Balk., sofort preiswert zu vermieten. Näheres Theresien-Apotheke. †

Gerichtsstr. 5, 1., schöne 5-Z.-W. (a. pass. f. Büro usw.) zu vm. N. Meuchner, Wiesbad. Allee 92, Telephon 4725. †

Goethestr. 12, P., 5 Zimmer, große Diele, alles Zubehör. Franke, Wilhelmstr. 28. †

Goethestr. 22, 2., 5-Zim.-Wohnung auf sofort zu verm. †

Goethestr. 23, 1., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. †

Gutenbergstr. 4, 2., in freigel. Etagenv., 5-Z.-W. m. v. Zb., Bad, Balk., Zbs. u. alle Bequ. N. Alexandrastr. 19, T. 4294. †

Herderstr. 3, sch. 5-Zim.-Wohn. Sonnens., bill. Näh. 1. St. †

Herderstr. 10, 3., schöne 5-Z.-W. mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubh., ganz neu hergerichtet, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. lks. †

Herderstr. 10, 5-Z.-W., a. sof. z. v. N. das. J. Pauly, 1. St. †

Jahnstr. 29, nahe K.-F.-R., 5 Z. m. Bad, Bk., 2 Mf., 2 K. el. L. a. sof. N. K.-F.-R. 45, B. 1. †

Idstein. St. 18, 5 Z.-W. m. Zbh. u. Gart. z. v. Anzus. 3—4. †

Kaiser-Friedr.-Ring 45, 1. St., 5-Z.-Wohn. m. Bad, el. L., 2 Kell., 2 Balk., auf sofort zu verm. Näh. Part. lks. †

Kaiser-Friedr.-Ring 64, 3. St., 6 Zim., Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. Näh. Parterre. †

Kapellenstr. 25, Part., ger. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. auf sofort zu verm. Näh. daselbst 1. Stock. †

Kirchgasse 44, 3. sehr schöne 5-Z.-W., 1 Str. geleg., d. Miete Zimmer-Wohn., im Zentr. gelegen, viele Räume, sofort zu vermieten. †

Klarental. Str. 2, 5-Z.-W. f. z. v. †

Klopstockstr. 19, 3. herrsch. 5-Z.-Wohn. N. das. P. r., Konv. †

Klopstockstr. 21, 1., eleg. 5-Z.-W. m. Ztrlh. usw. z. verm. †

Luxemburgstr. 9, herrsch. 5-Z.-W. zu verm. Näh. Part. †

Mauritiusstr. 14, 2. gr. 5-Z.-W. m. Blk. a. sofort. N. 1. St. †

Moritzstraße 37 Hochpart., schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche mit Speisek., Mans., Kell., Gas, elektr. Licht, ev. Bad, auf sofort zu vermieten. Näh. Kronenberger, 2. Stock. †

Moritzstr. 38, 1., 5 Z., B., el. L. u. Zbh., sof. o. spät. N. Prt. †

Moritzstr. 47, 1. St., 5-Z.-W. †

Müllerstr. 5, 2., 5 Z., 1 Badez., 2 Mf., 2 Kell., Blk. u. d. Gart., a. 1. Okt. z. v. N. i. Hause. †

Niedermühlst. 14, 2, sch. 5 Z.-W. [illegible] †

Oranienstr. 33, 3. Stock, schöne große 5-Z.-W., neu herger., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., sof. z. verm. Näh. dort Sth. 2. od. Adolfstr. 6, 1. †

Oranienstr. 37, 3., sch. 5-Z.-W. mit Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 1. Stock. †

Oranienstr. 52, Ecke Goethestr., sehr schöne 5-Z.-W. m. rchl. Zubeh., neu herger., besond. preiswert zu vermieten. †

Philippsbergstr. 25, Tiefpart., 5 Z. u. Zub. N. Sarholz. †

Philippsbergstr. 29, 5-Z.-W. sof. od. sp. N. 5 Becker, 2. St. †

Rauenthaler Str. 18, Hochprt., 5-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst u. Scheffelstraße 1, Parterre. †

Rheingauer Str. 11, 3., 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. o. sp. z. v. Bleichstr. 5, Wagner. †

Rheinstr. 84, 1. St. schöne gr. 5-Z.-Wohn., auf sofort zu verm. Näh. 3. St. †

Rheinstr. 106 herrsch. 5-Z.-W. z. vm. N. Rheinstr. 106, 1. †

Rheinstr. 113, sch. gr. 5-Z.-W. Näh. Friseurladen 115. †

Große 5-Zim.-Wohnung, 2. Stock, Rheinstr. 115 mit Bad, Gas, elektr. Licht u. reichl. Zubeh. zum 1. Okt. od. später zu verm. Näheres daselbst. †

Rheinstr. 117, sch. gr. 5-Z.-W. Südl. N. Ausk. 2. Stock. †

Rheinstr. 123, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring, ist die erste Etage von 5 Zimmern, Balkon, Erker und allem Zubehör zu vermieten. †

Rüdesheim. Str. 6, 1., 5-Zim.-Wohnung sofort oder später. Näheres daselbst 3. Stock od. Adelheidstraße 65, Erdgeschoß. Telephon Nr. 490. †

Rüdesheimer Str. 21, 2. rchts., herrsch. gr. 5-Z.-W., B., Erk., Balk., sof. od. spät. zu vermieten. Näheres daselbst. †

Rüdesh. Str. 24, 2., sch. 5-Z.-W. m. Bad u. Zbh., sof. o. sp. Näh. daselbst bei Martin. †

Rüdesheim. St. 31 Hp. herrsch. 5-Zim.-Wohng. Näh. 1. lks. †

Scharnhorststr. 22, Hprt., sch. 5-Z.-W. N. Rüdesh. St. 31, 1. l. †

Schlichterstr. 9, 1., große vollst. 5-Zim.-W., neu, auf sof. od. spät. z. v. N. Goethestr. 18, 1. †

Schlichterstr. 11, 1. Sdf. 5-Z.-W. m. Bad, gr. Blk., a. sof. N. 1l. †

Schlichterstr. 16, 2., 5-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. †

Schlichterstr. 18, an Adolfsallee 1., gr. 5-Z.-W., G., el. N. P. †

Schwalb. St. 52, a. d. Emf. St. 2, 5 Z. Sth. N. Emf. St. 2, p. †

Schwalbacher Str. 52, 3., bsch. 5-Zim.-Wohn. zu verm. †

Taunusstr. 64, 1. schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part. †

Taunusstr. 77, Villa Nervi II 5 Z. u. Zbh. sof. o. sp. N. das. †

Für Arzt od. Büro Webergasse 8, 5 Zimmer und Zubeh., a. sof. od. später zu vm. Alles Näh. daselbst od. Parkstraße 10, 1. Stock. †

Westerwaldstr. 4, neu herger. 5-Z.-W., Bad, 2 Blk., 1 Terr., Gas, el. L. i. a. Z., Of.-Heiz. Sanitätsrat Dr. Walther. †

Wörthstr. 9, 2., an Rheinstr., 5-Z.-W., Bad, 850 M. Näh. 1. †

4 Zimmer

Albrechtstraße 36. 1. St., schöne, gr. 4-Zim.-W., neu hergericht., sof. preisw. zu verm. Näh. Part. rechts oder beim Besitzer Röderstraße 41, Rauch. †

Am Kaiser-Friedrich-Bad 7, 4 Zim.; gleich od. später, auch möbl. zu verm. Näh. das. †

Am Kaiser-Friedr.-Bad 7, 1. l., sch. 4-Z.-W. m. all. Komf., sof. od. später zu verm. †

Bismarckr. 11, 1., gr. mod. 4-Z.-W., statt 1150 f. n. 950 M sof. od. später zu verm. †

Bismarckr. 11, 1. St. mod. 4-Z.-W., el. L., Bad, a. sof. z. v. †

Bismarckring 24, 1, 4-Z.-W. z. v. a. sof. N. Bismrckr. 26, 1. †

Blücherstr. 29, 1., sch. 4 Z.-W. i. mod. Ausst. z. vm. N. Prt. †

Bülowstr. 3, hübsche sonn. 4-Z.-W., Part., 2. u. 3. St., sof. o. sp. N. Zeltmann, 1. lks. †

Bülowstr. 11, sch. 4-Z.-W. mit Bad, Balk., 2 Mans., 2 Kell., Gas und elektr. Licht. Näh. 1. Stock bei Werner. †

Kl. Burgstr. 9, 4-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. †

Kl. Burgstr. 10, 1., Wohn. von 4 Zim., Kü., sof. od. spät. †

Dambachtal 5, je 4 gr. Z., Bad, Elektr., 1100—700 M. †

Dambachtal 10, Gth., 1. Oberg., 4 Z., Badez., Blk., Gas, ev. el. L., a. 1. 10. zu vm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. †

Ellenbogengasse 13, 1., 4 Z. m. Gas u. El. bei Schmeiser. †

Ellenbogengasse 15, 2. 4-Z.-W. m. Zbh., el. L., zu vermieten. N. Linnenkohl. †

Emser Str. 47, schöne 4-Z.-W., Bad, Gas, elektr. Licht, sofort zu vermieten. †

Frankenstr. 25, 1., a. Ring, sch. 4-Z.-W. Anzus. zw. 10 u. 12. †

Gneisenaustr. 35, 2., 4-Z.-W. †

Goebenstr. 9, 2., 4-Z.-W., sof. †

Goebenstr. 12, 1. Stock links, 4-Zimmer-Wohnung. Haus hat kein Hinterhaus. †

Goebenstr. 12, 1. l., 4-Z., Bad, Gas, El., l. Gth. Näh. das. †

Goethestr., Ecke Moritzstr. 56, 1., 4 Z. u. rchl. Zbh. Näh. Prt. †

Goethestr., Ecke Moritzstr. 56, 1., 4-5 Z. m. Zbh., 2 Blk., sof. zu vm. Näh. Part. bei Schäfer. †

Hallgarter Str. 4, 4-Z.-W. wegzugsh. a. sof. N. b. Burckhardt. †

Herrngartenstr. 13, 2., 4-Zim.-Wohn. a. sof. zu verm. Näh. daselbst Parterre. †

Herrngartenstr. 19, 2., 4-Z.-W., g. neu herg., a. sof. z. v. Näh. das. u. K.-Fr.-R. 74, Erdg. †

Jahnstr. 18, 1. 4 Z. u. Zub. N. das. Part. u. Luisenstr. 19. †

Kaiser-Friedr.-Ring 4, pt. 4-Z.-W. z. verm. N. 1 Tr. h. †

Karlstr. 37, gr. 4-Z.-W., Balk., Zub., 1. od. 3. St. Näh. 1. l. †

Kiedricher Str. 1, Erdgesch., 4 Zim., Mans., 2 Balk., Gas, Elektr., zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei Heibel, 1. Stock. †

Kirchgasse 22, 3. 4 Z., vollst. neu herger., Gas, el. L. Näh. 2. †

Körnerstr. 2, Prt., 4-Z.-W. m. Zbh. a. sofort zu verm. †

Körnerstr. 8 4-Z.-W. a. f. P. l. †

Langgasse 27, Echwhg. v. 4 Z. u. Z. a. sof. N. Goldgasse 18, 2. †

Lehrstr. 19, a. d. Bergk., schöne 4-Z.-W., Gas, el. L., a. sof. †

Luxemburgstr. 4, 3. Stock, 4-Z.-Wohn. m. Zub. auf sofort. †

Luxemburgpl. 5, herrsch. einger. 4-Zim.-Wohn., Hochprt. mit reichlich. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Mühlgasse Nr. 7 bei W. Frohn. †

Marktplatz 3 (freie Lage, nahe d. Wilhelmstr.), 4- u. 5-Z.-Wohn. mit Bad, Balk., Personenaufzug, elektrisch. Licht, Zentralheizung usw. auf sofort oder später. Näheres Büro Parterre links. †

Marktstr. 12, Vdh., 4 Zim. u. Kü. z. vm. N. Tapetengesch. Bernstein Nachflg. Part. †

Moritzstr. 60, 4-Zim.-Wohng. auf sofort zu vermieten. †

Nerostr. 38, 4-Z.-W., Blk., Erk., B., el. L., G., r. Z. a. l. o. sp. N. 1. †

Oranienstr. 4, 1., 4-Zim.-W., Badez., Kü., Mf., Kell., z. 1. 10. z. vm. N. Kirchgasse 51. †

Oranienst. 27, H. 2, sch. 4-Zim.-W. sof. b. z. vm. N. Sth. 1. †

Rheingauer Str. 13, 3. St., 4 Z., neu herger., sof. zu verm. †

Rheingauer Str. 17, schöne 4-Zimmer-Wohn. zu verm. †

Röderst. 12, 4-Z.-W. [illegible] †

Röderstr. 40, P., 4-Zim.-W., K., Blk., Gart. usw. f. o. spät. †

Röderstr. 42, schöne 4-Z.-W. m. Bad, Elektr., sof. od. spät. †

Rüdesheim. Str. 23, 1., ger. 4-Zim.-Wohn. a. 1. Okt. z. v. †

Scharnhorststr. 15, 3., 4-Z.-W. z. v. N. das. u. Blücherpl. 6. †

Saalgasse 20, 2. 4-Z.-W. z. v. †

Scharnhorststr. 24, gr. 4-Z.-W. †

Scharnhorststr. 48, 1., sch. 4-Z.-W. m. Bd., Khl.-Aufz. u. Zbh. sof. od. sp. Näh. Prt. r. †

Stiftstr. 33, Prt., sch. 4-Z.-W. 10-½1 u. 2-4 Uhr. All. Näh. Taunusstr. 78, Prt. b. Klein. †

Taunusstr. 41, 3., schön. 4-Z.-W., Bad, el. L., Aufz., sof. od. später. Näh. 1. Stock. †

Walkmühlstr. 39, 1., 4—5-Z.-Wohn., Bad, elektr. Licht, Gartenanteil, f. sof. od. sp. z. verm. Näh.: Wohn.-Nachweis-Büro Lion u. Cie., Bahnhofstraße Nr. 8. †

Webergasse 39, 2. St., 4-Z.-W. auf sofort zu verm. Näh. im Eckladen. †

Westendstr. 11, 4-Z.-W. z. vm. †

Westendstr. 12, 1. St., 4 Zim.-Wohn., a. sof. z. verm. Näh. Part. lks. bei Herrchen. †

Wielandstr. 23, herrschftl. 4-Z.-W. d. Neuz. entspr. sof. z. [illegible] †

Winkeler St. 9, 1., 4 Z. u. Zbh. a. sof. z. v. N. das. b. Hömm. od. Kais.-Frdr.-Ring 74, P. †

3 Zimmer

Adelheidstr. 38, 1. St., gr. 3-Z.-Wohn., Küche, Kell., Mf., Gas, el. Licht, auf sofort od. spät. Näh. Goethestr. 18, 1. St. †

Adlerstr. 3, H. 3-Z.-W. 300 M. †

Adlerstr. 18, Vdh., 3-Z.-W. †

Adolfstr. 8, Gth. 2. St., 3 Z., Kü. u. Zbh. auf 1. Okt. zu vm. Näh. b. Hausmeister. †

Albrechtstr. 10, Sth. 1., 3 Z. u. K., Gasofen. Näh. b. Rehwinkel. †

Bingertstr. 1, 3 Zim. m. Zub. †

Bismarckr. 7, H. P. u. D. je 3-Z.-W., Gaseinr. vorh., das. Lad. u. Lagerr. a. sof. z. v. †

Blücherstr. 15, Mth. 1. St. 3 Z. †

Dotzheimer Str. 54, herrsch. 3-Z.-W. N. Rüdesh. St. 31, 1. l. †

Dotzh. Str. 63, Vdh., 3-Z.-W. m. Zbh. a. 1. Okt. zu verm. †

Dotzheimer Str. 87, Mth. sonn. 3-Z.-W. Näh. Vdh. Prt. r. †

Ellenbogengasse 7, frdl. 3-Z.-W., Vdh. 1. St., sowie 2-Z.-Wohn., Hth. 1. Alles Näh. Nr. 3, 1. bei Heymann. †

Ellenbogeng. 9, 3-Z.-W. sof. †

Ellenbogengasse 11, 2 3-Z.-W. Zub. f. o. sp. z. vm. N. das. 1. St. †

Emser Str. 47, freistehendes Gartenhaus zu vermieten. †

Frankenstr. 6, Prt., 3 Z. u. K. auf sof., evtl. m. Hausverw. Näh. Blücherplatz 6, Laden. †

In Villa Frankfurter Str. 14, P., hochh. 3 Zim., o. Kü. (steh. m. Kochgel.), Gas, elektr. L., Zentralheiz. usw., sof. oder später, zu verm. Näh. das. Parterre von 11—1 Uhr. †

Friedrichstr. 37, Gth., 3 Zim., Küche, Kell., zu verm. †

Herrsch. Part.-Gart.-W. 3 Z., schön., ruh. m. all. Komf., d. Neuz. bill. sof. z. vm. Näh. Verwlt., Eltvill. Str. 21, P. †

Gneisenaustr. 12, Gth., sch. 3-Z.-W. a. sof. Näh. Göller. †

Grabenstr. 28, 3. St., schöne 3-Zim.-Wohn. a. 1. Okt. zu vm. N. das. o. Prt. zu erfr. †

Gustav-Adolf-Str. 16, gr. 3-Z. m. Zbh. a. sof. Näh. Laden. †

Gustav-Adolf-Str. 17, 1., 3-Z.-Wohn., Küche, Balkon, Bad, Gas, elektrisch Licht. †

Hartingstr. 13, gr. 3-Z.-W. m. G. u. El., a. sof. Näh. Part. †

Helenenstr. 1, 2. St., sch. 3 Zim.-Wohn. auf sof. zu verm. †

Helenenst. 16, V. P., 3 Z. u. K. †

Helenenst. 16, Mth. 3 Z. [illegible] †

Hellmundstr. 33, H. 2, 3 Zim., Kü. usw. auf sofort zu vm. †

Hellmundstr. 45, 3., schöne gr. 3-Z.-Wohn. auf sof. Näh. Schwalbacher Str. 47, 1. †

Hellmundstr. 60, 3 Zim. und Kü. Näh. Nr. 58, 2. Marx. †

Herderstr. 2, H. p., 3 Z. sof. bill. Näh. Vorderhaus 2. Stock. †

Herderstraße 6, 1, 3-Zimmer-Wohn. a. sofort. Näh. Becker, Fernruf 3119. †

Herderstr. 9, Vdh. 1., 3-Z.-W. a. gleich od. spät. zu verm. †

Hirschgrab. 18, 3 Z. u. K. f. z. v. †

Jahnstr. 25, 2. l., sch. sonn. 3-4-Z.-W., el. L., z. v. N. das. †

Kais.-Friedr.-Ring 17, Part., 3 Z. m. Kab. u. a. Zbh. a. 1. 10. auch früh. Näh. b. Hausm. †

Kaiser-Friedr.-Ring 3 Zim., Kü., Kell., sof. 25 M mon. Näh. Vdh. Prt. lks. †

Karlstr. 9, Part., 3—4-Z.-W., 1. St., m. Zbh., n. d. Rheinstr., ev. auch 1 Part.-Wohn., welche sich a. z. Geschäftszw. eign., da ber. 9 Jahre ein Kohlenbüro darinnen war. Näheres Parterre. †

Karlstr. 38, 3 Z. u. Kü. z. vm. Näh. Vorderhaus 1. St. †

Kastellstr. 1, 3 Zimmer und Küche zu vermieten.

Kellerstr. 10, 3-Z.-W. a. 1. 10. zu verm. Näh. 1. St. lks. †

Kiedricher Str. 6, Hochprt. u. 2. Stock, 3-Z.-W., Blk. u. Erk. a. sof. z. vm. N. Hchprt. r. †

Kiedricher Str. 8, 3 Zimmer und Küche nebst groß. Wirtschaftsraum, auch a. Lag., Büro od. dgl. verm., ganz od. geteilt zu verm. N. b. Frau Zimmermann, das. †

Kleiststr. 11, Herrsch. 3-Z.-W. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. Gartenhaus 1. St. †

Lehrstr. 16, H. 3-Z.-W., 1. St. z. vm. N. Lehrstr. 14 b. Meil. †

Lehrstr. 16, kleine 3-Z.-W. u. Mans., Zubeh., sof. od. spät. zu vm. Näh. Lehrstr. 14, 1. †

Lehrstr. 27, Dchst., neu herg. 3-Z.-W. [illegible] †

Loreleyring 13, Erdgesch.-Wohn., 3 Zim., Kü., Bad, 2 Mans., 2 Kell., Gas u. el. L., Kohl.-Aufz., a. 1. Okt. 17 zu verm. Näh. Erdgeschoß rechts. †

Luxemburgstr. 4, P., 3-Z.-W. mit Zubeh. a. 1. Okt. zu vm. †

Marktstr. 12, Vdh. 3 Zim. u. K. sof. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †

Mauergasse 3/5, 3 Z., K. u. [illegible] zu verm. Näh. im Laden. †

Moritzstr. 47, 3 Z. u. K. H. P. †

Nerostr. 10, P., 3 Z. u. K. auf sof. o. sp. N. Moritzstr. 50, 1. †

Nerostr. 11, P. 3 Z. K. u. [illegible] †

Nerostr. 32, 3 Zim. u. Küche. †

Oranienstr. 19, 3 Z. u. K. [illegible] †

Oranienstr. 35, Vdh. II., 3-Z.-Wohn. a. 1. Okt. zu verm. †

Oranienstr. 42, 3- und 5-Zimmer-Wohnung z. vermieten. Näh. bei Dörr, Parterre. †

Rauenthaler St. 4, sch. 3-Z.-W. mit Zubeh. zu vermieten. †

Rauental. Str. 9, M. E., 3-Z.-W. †

Rheinstr. 76, Part. od. 1. St., Part. 3-4 Z. u. 1. St. 5-6 Z. z. vm. Prt. a. f. Büro geeign. †

Rheinst. 117 IV, sch. ger. 3-Z.-W. m. Bad, Veranda. N. 2. St. †

Riehlstraße 4, schöne 3-Zimmer-Wohnung.

Riehlstr. 5, Mth. sch. 3-Z.-W. [illegible]

Ecke Röder- u. Nerostr. 46, eine 3- u. 4-Z.-W., G., el. L., [illegible] auf sof. z. verm. [illegible]

Röderstr. 4, 1. St., sch. 3-Z.-W. Anzusehen von 3 Uhr ab. †

Röderstr. 35, sch. 3-Z.-W. sof. †

Roonst. 6, 3-Z.-W. 400 M. [illegible]

3-Z.-W., Bad, Gas, El., a. 1. 10. Rüdesh. Str. 40, P. 1. [illegible]

Rüdesheimer Str. 33, 4, 3 Z. und Küche zu verm. Näh. Karlstraße 7, 2. Stock. †

Seerobenstr. 6, Hochp., 3-Z.-W., Gas, el. L., groß. [illegible]

Steingasse 8, schön. Wohn., 3 Z., Balk. u. Zubehör, a. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. †

Taunusstr. 64, Grth. sch. 3-Z.-W., m. Zub. sof. od. [illegible] †

Taunusstr. 10, Sth. 1. [illegible] Vorderh. schöne gr. 3-Z.-W. f. Geschäft sehr geeign. [illegible] †

Schöne 3-Z.-Wohn. m. gr. [illegible] sch. Verand. Erk. [illegible] Nähe d. Wald. u. städt. [illegible] z. 1. Okt. z. v. Bef. v. 11-[illegible] verm. N. Walkmühlstr. [illegible]

Sch. 3-Z.-W. a. sof. zu verm. [illegible] Zu erfr. b. C. Müller [illegible] Walluser Str. 8, 2. [illegible] †

Walramstr. 2, H. 1. St., 3 Zim. Waschk. u. Zbh., a. Arbeit. od. Lag. z. vm. N. [illegible] †

Walramst. 23, 3-Z.-W. a. 1. 10. [illegible]

Wellritzstr. 42 Hth. Dchst., 3-Z.-W. a. sof. z. vm., 22 M mtl. N. Bllt. o. Seerobenstr. 17. †

Westendstr. 28, sch. 3-Z.-W., K., H. 2. St. W., sch. Frtsp., K. †

Westendstr. 30, 2. St., sehr sch. 3-Zim.-Wohn., 2 Balk., Bad, Gas u. Zubh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stock bei Möltgen. †

Wielandstr. 25, B. 2., 3-Z.-W., 1 Min. entfp. sof. o. sp. N. H. 1. r. †

Winkeler Str. 9, Prt., 3 Zim. Zubeh., auf sofort z. vm. †

Wilhelminenstr. 37, Villa

sch. Sout., unterk., 3 Z. u. K. a. sof. od. spät. zu vm. Näh. Bierstadt, St. 7. Tel. 1021. †

Wörthstr. 24, P. 3-Z.-W. sof. †

Yorkstr. 3 a. Ring, Gths. 1 St., 3-Z.-W. Näh. Vdh. 1. lks. †

Kleine Wohnungen

2 Zimmer

Adlerstr. 9, 2-Z.-W. m. Z. sof. †

Adlerstr. 18, 2-Z.-W. zu vm. †

Adlerstr. 30, freundl. 2 Zimmer und Küche, mit u. ohne Laden, auf sofort. †

Adlerstr. 58, D., 2 Z. K. K. i. A. †

Adlerstr. 59, 2 Z. u. K. z. v. †

Albrechtstr. 5, H., 2 Z. u. K. a. sof. bill. z. vm. N. Vdh. 2. †

Am Kais.-Fr.-Bad, sch. 2—3-Z.-W. a. sof. o. sp. N. Adlerstr. 8 †

Bleichstr. 34 V., 2 Z., Kochgel. †

Bleichstr. 34, V. 3., 2 Z. W. M. Schal. 30 M. a. r. Miet. z. v. †

Bleichstraße 34, 3. Stock, Vorderhaus, 2-Zim.-Wohn. †

Blücherstr. 9, 2 Zim., Hinth. zu 30 M auf 1. Okt. zu verm. †

Dachwhg., 2 Z. u. K., 20 M mtl. N. Bismrkr. 27. 1. r. z. 12-2. †

Dotzheimer Str. 55, 2., sch. m. Z. bill., mit od. ohne Pens. †

Zim. m. Kam. u. K., Gas, N., im Dach z. verm. Näh. N. D. Annenkohl, Ellenbogeng. 15 †

Feldstr. 3, 1 fl. 2-Z.-W. V. 1. zu verm. Preis mon. 23 M. †

Feldstr. 10 Sth., 2 Z. u. K. z. v. †

Frankenstr. 8 H. 2-Z.-W. N. H. 1 †

Geisbergstr. 9, Mans.-W., 2 Z. K. u. Kell. m. Gas. N. 1. r. †

Gneisenaustr. 12, 2-Z.-W. D. 30 M. Kaefebier, Yorkst. 6. †

Goebenstr. 19, Mittelbau, 2-Z.-Wohn. auf sof. zu verm. †

Häfnergasse 17, H., 2 Z., Kü., Kell., gl. od. sp. N. N. 1. l. †

Hartingstr. 1, 2-Zimmer-Wohn. monatlich 20 M. †

Hartingstr. 6, 2 Zim. u. Kü. zu verm. Näh. 1. St. r. †

Helenenstr. 16, V. P. 2 Z. u. K. †

Hellmundst. 29, H. D., 2-Z.-W. †

Hellmundstr. 49, H. 1. 2 Z. K. sof. †

Herderstr. 13, fl. 2-Z.-Dw. an einz. P. sof. o. sp. N. Nera, 3. †

Hermannstr. 3, 2 Z. u. K. a. f. †

Hermannstr. 22, 2 Zimmer und Küche, Näh. Parterre. †

Herderstr. 13, fl. Dachwhg., 2 Z. u. Kü. a. sof. od. sp. z. vm. Näh. bei Nera, 3. Stock. †

Kirchgraben 18, kleine 2- oder 3-Zim.-Wohn. Näh. Prt. †

Schützenhofst. 10 V. 2-Z.-W. a. f. †

Lehrstr. 12, Sth., 2 Zimmer, Küche, zu vermieten. †

In Villa a. d. Kurpr. 2-Z.-W. Pt. m. gr. Veranda z. v. Bes. 9—11, 1—3 Wiesb. St. 74. †

Moritzstr. 40, Gths. Frtsp., 2 Z. zu verm., mon. Mk. 22.50. Anfragen dortselbst. †

Adlerstr. 3, 2 Z. 2. St., a. sof. †

Adlerstr. 3, 2 Z., 3 St., sof. †

Kirchgasse 19, 2 Zim. m. Kü. †

Nerotaler Str. 3, H. D., 2 Z. u. Kü. a. 1. 10. 17. N. V. 1. r. †

Nerostr. 12, H. 1. St., 2 Z., K. †

Nerostr. 31, Mf. 2 Z., Kü. m. G. a. 1. Okt. zu vm. N. 1. St. †

Schwalbstr. 6, 2 Z. u. Küche m. Gas. Monatlich 14 Mark. †

Mauergasse 12, Hth., 2 Z. u. K., mon. 18 M z. v. N. Vdh. 1. †

Moritzstraße 9, Hth., 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. 1. †

Mühlgasse 17, Hth. D., 2 Z., K., z. Vdh. N. das. i. Eckladen. †

Neugasse 15, Eine 2-Z.-W. m. Küche u. Mans., Seitenb. †

Neugasse 19, sch. Wohn., 2 Zim. u. Küche, Näh. bei Karabi. †

... m. größ. Wohn. Oranienstr. 21, II., 2 sch. l. Z. m. Blk., K. usw. a. alleinst. Dame o. Herrn abzug. Näh. daselbst. †

Oranienst. 47 M. 2 Z. K. N. M. 1. r. †

Nerotal Str. 9 M. D. 2- o. 3 Z. †

Nerotal Str. 9, Hth. 2-Z.-W. †

Rauenthaler St. 5 Hchp., 2 Z. m. Küch.-Ben. a. best. D. abzug. †

Rheinstr. 117 IV, sch. 2-Z.-W. †

Riehlstr. 23, Waldstr., 2-Z.-W., m. Gas u. Abschl. z. verm. †

Riehlstr. 28, 2 Z., K., G., ev. kl. Stall, 6 Rth. Land, z. vm. †

Römerstraße 4 heizbare Mansarde, Gas. †

Röderstr. 24, kl. Dchw., 2 Zim., zu verm. Näher. Parterre. †

Röderstr. 24, 2 Zim. u. Küche, Mansarden-Wohnung. †

Römerberg 38 H. 2. sch. 2 Z. 1. 7. †

Rüdesheim. St. 40, 2mal 2-Z.-W. (Vb. 4.), 340 u. 300 M. †

Saalgasse 32 Mf.-W. 2 Z. K. †

Schachtstr. 21, 2 Z. u. K. a. sof. †

Scharnhorststr. 44 Gth., 2 Z.-W. †

Schiersteiner Str. 12, 2 sch. gr. Z., Kü. u. Zubeh. a. 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. Prt. r. †

Schwalbacher Str. 83, II., 2-Zim.-Wohn. sof. zu verm. †

Schwalbach. Str. 85, Dachw., 2 Z. u. K. m. G. bill. z. vm. †

Sedanstr. 5, H. Dachw., 2 Z. u. Kü., a. sof. od. spät. z. vm. †

Steingasse 31, schöne 2-Zim.-Wohnungen zu vermieten. †

Steingasse 23, 2-Z.-W. s. o. sp. †

Steing. 33, Dachst., 2—4 Z., ganz od. geteilt auf sof. †

Stiftstr. 24, Hth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †

Wagemannstr. 33, 2 Z. u. K. u. 3 Z. u. K., sof. z. vm. Näh. im Laden od. Dotzh. Str. 53. †

Walramst. 7 H. 2-Z.-W. N. V. 1. †

Walramstr. 13, Mf. 2 Z. K. sof. †

Weberg. 56, 1- od. 2-Z. u. K. z. verm. Näh. 1. Stock lks. †

Webergasse 58, 2 Z., Kü., Blk. a. 1. Okt. Näh. Nr. 56, I. l. †

Wellritzstr. 17 H. P. 2 Z. m. Zb. †

Wellritzstr. 21, 2-Zim.-Wohn. †

Yorkstr. 33, 2-Z.-W. m. Stall †

Yorkstr. 33, 2-Z.-W. m. Wkst. †

Zietenring 14, P. Sth., 2 Z. 1 Kü. a. 1. Okt. zu vm. Näh. Frau Rinn, Mtb. 1. St. †

1 Zimmer

Adlerstr. 13, 1—3-Z.-W. z. v. †

Adlerstr. 44, Dachw. 1 Z., K., K. s. o. sp. 12 M. z. v. N. P. —

Adlerstr. 59, 1 Zim. u. K. †

Adlerstr. 62, gr. Dachw., 1 Z. u. K., gl. od. sp. zu verm. †

Adlerstr. 66, 1 Zim. u. Küche. †

Adlerstr. 67, 1. 2. 3. 4-Zim.-Wohnung und Remise, Kohlenlager, 2 Heuspeicher und Stallung, auch einzeln. Näh. daselbst. †

Bertramst. 9, G. St. u. K. Dachg. a. s. z. v. N. Bismarckr. 21. †

Bleichst. 25, 1- u. 2-Z.-W. z. v. †

Blücherstr. 6, Z. K. Sof. 20 M †

Dotzheimer Str. 109, Hth., 1 Z. u. K. Näh. Vdh. 2. r. †

Eleonorenstr. 6, P. Z. u. K. sof. †

Feldstr. 9/11, 2 Z. u. K. s. z. v. †

Feldstr. 14, Vdh., 1. St., 1 Z. u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. das. b. Klapp, Vt.

Feldstr. 14, Vdh. D., 1 Z. u. K., Seitenbau 1 Zim. u. Küche, kleine Werkstätte, auf sof. †

Feldstr. 16, Hth. Part., sch. gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. b. Klapp, Feldstr. 14, Prt. †

Feldstr. 20, D., 1 Z., K. u. K. z. v. †

Frankenstr. 16, sch. Dachwhg., 1 Z. u. K. bill. z. verm. †

Gneisenaustr. 12 Frtspw. 1 Z. u. K. Vdh. Näh. Göller, Prt. †

Grabenstr. 28, Mf., schön. groß. Zim. a. anst. Frau zu vm. †

Hartingstr. 1, 1 schön. Eckzimmer billig zu vermieten. †

Hartingstr. 1, 1 Zim. u. K. †

Helenenstr. 13, Vdh. Dchst., 1 g. Zim., Kü., Kell., auf sofort (ev. Mf.), 18 M. o. Mans. †

Helenenstr. 16, M. P., 1-Z.-W. †

Hellmundst. 17, V. D., 1 Z. u. K. †

Hellmundstr. 39, 1 Z., Dachst. †

Hellmundstr. 52, 2. r., sep. Zimmer zu vermieten. †

Hermannstr. 3, 1 Z. u. Kü. †

Hermannstr. 18, Hth., 1 Zim. u. Küche, zu verm. †

Jahnstr. 20, 1-Z.-W. z. vm. †

Jahnstr. 36 H., gr. 1-Z.-W. a. s. †

Ludwigstr. 10, 1 Z. u. Kü. für 12 M mon. Näh. Laden. †

Frontspitz. m. Kochh. bill. z. v. N. Beckmann, Luxembst. 7, 2 †

Marktstr. 12 Hth., 1 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. 2. r. †

Marktstr. 13, 1 Z. u. 1 Mf. z. v. †

Mauergasse 8, kl. M.-W. z. vm. †

Nikolasstr. 9, Frtsp., 1 Z. m. K. u. gr. hzb. Mf., ev. getr. a. ält. Frau sof. z. v. N. Erdg. das. †

Röderst. 37, 1 Z., K., K., Gas. †

Römerberg 12, 1 Zim. u. K. †

Römerb. 14 H. 1 Z. K. N. R. 1. †

Schachtstr. 1 Z., 1 K., sof. z. v. Näh. Oranienstr. 45, 3. r. †

Schachtstr. 5, Mittelb., 1-Z.-W. Küche, zu vermieten. †

Schachtstr. 6, sch. kl. W. z. vm. †

Kl. Schwalbacher Str. 6, sch. gr. Mans. mit Küche. †

Schwalb. Str. 83, Dachw., 1 Z. und Küche, sof. zu verm. †

Scharnhorststr. 13, 1 Z. N. P. r. †

Schulberg 6, 2., sep. Prt.-Z. m. Nebenr., Gas, el. L., a. sof. †

Sedanstr. 5, H. Dachw., 1 Z. u. Kü. a. sof. od. spät. zu vm. †

Seerobenstr. 2, 1 Z., Kü. u. kl. Kamm. i. Dachst., ab 15. 8. bill. zu v. N. Wiesb. Kronen-Brau.-A.-G., Sonnenb. St. †

Steingasse 16, 1 Zim. u. Kü. †

Steingasse 32, 1 Zim., H. Prt. †

Wagemannstr. 29, 1 Z. u. K. †

Wagemannstr. 29, 1- u. 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 1. St. †

Walramst. 4 1 Z. u. Abschl. K. †

Walramstr. 23, Mans.-Zimmer zu verm. Näh. Parterre. †

Walramstr. 31, 1- u. 2-Z.-W. s. z. v. N. b. Tremus, l. S. 2. †

Weberg. 15, 2., sch. sonn. Vrdz., evtl. mit Küche zu verm. †

Wellritzstr. 17, 1 Dachz. u. K. l. †

Wohnungen ohne nähere Angaben

2 kleinere Wohnungen zu vm., Hth., Neugasse 22 i. Schuhl. †

Bleichstr. 25, Dchw. sof. preisw. †

Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 20 auf sofort. Näher. Idsteiner Straße Nr. 25. †

Wohnungen in umliegenden Gemeinden

Bierst. Höhe, Wartestr. 3, 2 od. 3 Z., Frtsp., G., el., Abschl. †

4-Zimmer-Wohn., Bad, Speisekammer usw., Gas u. Elektrisch, 1. Et., fr. sonn. Lage. N. Architekt G. Kohn, Wartestraße 7 b., Bierst. Höhe. †

Bierstadt, Wilhelmstr. 2, 2- oder 4-Zimmer-Wohn. mit Mansarde zu vermieten. †

Bleidenstadt, 3-Z.-W., Abh. s. o. sp. N. Schrankenw. Gottlieb. †

Eigenheimer Str. 2,

sch. 4-Zim.-Wohn., Bad, Veranda u. f. reichl. Zubh., auch Gartenland. 800 M. Zu besichtigen von 9—1 Uhr. †

Sonnenberg, Gartenstr. 14, eine 2- u. 3-Zim.-Wohn. zu vm. †

Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-Str. 4, gr. Zim. m. gr. Küche i. Abschl., Frontsp. i. Villa, z. vm. p. s. o. 1. 10. Haltest.: Tennelbach. Anzus. 10—12 Uhr. †

Sonnenberg, Mühlgasse 9 a, kl. Wohn. mit Kell. u. Holzstall billig zu vermieten. †

Sonnenberg, Rambach. Str. 69, 2 Z. u. K. a. sof. zu vm. †

Sonnenberg, Talstr. 24, 2- od. 3-Zim.-Wohn. zu verm. †

Parterre-Wohn., 4 Zim., Gas, Bad, Zubehör, sofort zu verm. Tennelbachstr. 53. †

Tennelbachstr. 53, Hochp.-Whg., 5 Z. m. Ver., Gas, Bad, Kell. sofort zu vermieten. †

Vor Sonnenberg Wiesb. St. 45 Hochp., 5 2-Z.-W. a. 1. Okt. zu verm. Näh. das. Laden. †

In Villa Wiesbadener Straße 50 herrschaftl. Part.-Wohn., 4 Zim., Küche, Speisek., Bad, Keller, ev. Garage, oh. od. m. Gart. (vorzügl. gr. Obstbest.) zu verm. p. 1. Okt. †

2 Zim. u. Kü., Kell., Stallung f. 3—4 Pferde, gr. Heuspeich. auf sofort od. spät. z. verm. Näh. Birkenstr. 31, 1. St. †

Dotzheim, Rheinstr. 22, 1 Z., K. N. Wiesb. Dotzh. St. 101 V. P. r. †

Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden

Adolfsallee

elegant möblierte 3- und 5-Zimmer-Wohnung. Näheres Nr. 32, Parterre. †

Elg. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., gr. Schreibtisch, sonn. Lage, bis. zu verm. Gustav-Adolf-Straße 1, 2. St. r. †

Arndtstr. 8, Part., eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer. †

2—3 möbl. sonn. Zimmer

mit Balk. u. Küchenben. zu verm. Dambachtal 5, 1 St. †

Herderstr. 25 el. m. W.- u. Schl. †

Römerb. 14, 3, sch. möbl. Mf. m. Kochof., sep., bill. z. verm. †

Gut möbl. 4 od. 5 Zim.-Wohn.

zu vermieten. Schwalbacher Straße 52, 3. Stock. †

Adlerstraße 47,

Ecke Röder-Allee, möbliertes Zimmer mit 2 Betten, el. Licht, billig zu vermieten. †

Zwei gut möbl. Zimmer, auch getrennt als Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Schneider, Bertramstr. 20.

Bertramstr. 20, 2. l., sch. mbl. Z. m. Schreibt. i. g. H., mit Frühstück evtl. ganzer Pension zu vermieten. †

Bismarckring 11, gr. schön möbl. Balk.-Zim., 1-2 Bett., mit und ohne gut bürgerl. Mittagstisch billig zu vm. †

Bismarckring 11, 3. l., sch. m. Frtsp.-Zim., z. W. 3.50 z. v. †

Bleichst. 25 1. r., g. möbl. Z. bill. †

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Dotzheimer Straße 12, 1. Stock. †

Dotzheimer Str. 12, möbl. Z., Kochgelegenheit, frei.

Dotzheimer Str. 12, 2 möbl. Z., Koch- u. Leuchtgas, frei. †

Dotzh. St. 102, P., f. m. Z. z. v. †

Faulbrunnenst. 10, 2 l. sch. m. Z. †

Frankenstr. 10, 3. St. l., bill. reinl. Schlafst. zu verm. †

Frankenstr. 10, 3. l., sch. reinl. Schlafstelle bill. zu verm. †

Gerichtstr. 7, hochpart., 2 schöne große Zimmer möbliert, auch leer, zu vermieten. †

Häfnergasse 17, 1., eleg. Zim. †

Hellmundstr. 3, II., 1 od. 2 gut möbl. Zimmer zu verm. †

Hellmundst. 17 1 St. l. möbl. Z. †

Jahnstr. 5, Part., schön möbl. Zimmer zu vermieten. †

Gut möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 5, Parterre. †

Jahnstr. 5, Part., gut möbl. Zimmer zu vermieten. †

Kais.-Friedr.-Ring 18, Pt., gut möbl. Zim. an solid. jungen Mann zu vermieten. Näheres Parterre. †

Kellerstraße 10, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. 1. Stock links. †

Kirchgasse 62, H. 2, einf. m. Z. †

2 schön möbl. Zimm. zu verm. Körnerstr. 8, 2. Stock r. †

Marktstr. 12, 2. l. b. Kuns, sch. mbl. Frontzim. bill. z. vm. †

Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. N. Moritzstr. 35. †

Moritzstr. 35, Sth. 2., möbliertes Zimm. mit sep. Eing. †

Neugasse 14, 3, sch. möbl. Zim. †

Platter Str. 26, Schlfst. V. z. v. †

2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. bes. Abschluß und Klos. zu verm. Rheinbahnstraße 2. †

Schützenhofstr. 1, 2., hbsch. mbl. Zim. a. sep. bill. zu verm. †

Schwalb. Str. 4, 2., gut möbl. Wohn-Schlafz., auch an ält. etwas pflegebed. Hrn. z. v. †

Schwalbacher Str. 57, 2. r., 1—2 behagl. möbl. Zimmer guter Pension preiswürdig zu vermieten. †

Schwalb. Str. 73, I.

gut mbl. Zim. u. einf. Stübchen zu vermieten. †

Stiftstraße 2, II. Stock, schönes Zimmer, eventuell möbliert, mit separatem Eingang, auf sofort zu vermieten. Anzusehen zwischen 1 und 3 Uhr und nach 7 Uhr abends. †

Taunusstr. 16, 2. el. m. W., Schl. †

Walramstr. 8, 2., schön möbl. Zimmer billig. †

Karlstr. 37, 1. lks., möbl. Mf.-Zimmer, heizbar. †

Möbl. Mans., heizb., Koch- u. Leuchtgas, zu vermieten. Karlstraße 37, 3. St. r. †

Mauergasse 7, möblierte Mansarde zu vermieten. †

Roonstr. 19, mbl. o. leere Mansarde, m. Ofen sof. od. spät. †

Leere Zimmer u. Mansarden

Mansarde an einzelne Person zu vermieten. Kaefebier, Yorkstraße 6. †

Adolfsallee 51, 2 gr. leere Z. zu Wohn- od. Bürozw. z. v. †

Eltv. Str. 14, Mth., 2 gr. l. Z. †

Hermannstraße 6,

ein großes unmöbliertes Zimmer im ersten Stock, eine kleine Dachwohnung und ein Lagerraum (auch als Werkstatt geeignet) im Hof sind zu vermieten. Näheres zu erfragen bei H. Treisbach, Frankenstraße 7, II. †

Karlstr. 32, 1. r., 2 l. Z., Vdh. Gas, Wass., Kochgel. z. vm. †

2 leere Zimmer für Büro oder Wohnzwecke auf sofort zu verm. Moritzstraße 12, Vorderhaus 1. Stock. †

1—2 schöne l. Z., a. f. Geschäftsz. zu verm. N. Moritzstr. 35. †

Moritzstr. 50, gr. l. Z. Sth. 8 M †

Rheinstr. 56, 2., 2 ineinandergeh. l. Z. m. Blk. sep. E. z. v. †

Rheinstr. 117, 1 leeres Zim. f. Hausverwaltung zu verm. †

Riehlstr. 2, leer. Z. ev. m. Kü.-Ben. z. vm. N. V. 1. St. lks. †

Römerberg 14, 1. V., sch. l. Z., Kochofen, sep. N. Vdh. 1. †

Römerberg 14, 1. V., l. Z., sep. u. Kochgelegenh. Näh. 1. r. †

Roonstr. 15, Mtb. 1., sch. l. Z. a. sof. z. vm., N. daselbst l. †

Scheffelstr. 1, Erdgesch., 2 gr. Z. f. Büro o. Möbeleinst. N. P. †

Steingasse 23, 1., leer. Z. sof. †

Stiftstr. 19, Gth. 1., 1 leer. Z. m. Gas, sep. Eing. N. Prt. †

Walramstr. 12, gr. leer. Zim. f. Vdh., sep. Z., 1. 10. 17. †

Walramstr. 37, gr. leer. Dachz. sof. zu verm. N. Vdh. Prt. †

Goethestr. 7 frdl. Mans. an ruh. sol. Pers. zu vm. N. Part. r. †

Hartingst. 13, gr. l. Z. a. W. m. K. a. einz. H. o. D. W. Kühner. †

Karlstr. 3, Mans. mit Wasser und Kochgelegenheit. †

Mauritiusstr. 12, kleine leere Mans. an einzelne Person zu verm. Näh. daselbst bei Herrchen (Laden). †

Rheinstr. 66, große helle Mans. zu vermieten. Näh. 1. St. †

Riehlstr. 4, Hzb. Mans. m. G. †

Wellritzstr. 37, Mf. m. Kochof. †

Westendst. 36, Mf. z. Möb.-Eft. †

Wörthstr. 24, hzb. Mans., sof. †

Zimmermst. 9, g. l. Mf. N. P. r. †

Geschäftsräume, Lagerkeller usw.

Bertramst. 25, größ. Lad. nebst Lagerr. z. v. N. Büro Sth. †

Laden

vorzügliche Lage, billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †

Albrechtstr. 20, Gr. Laden m. 2 Schaufenst. m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14 Weinhandlung. †

Laden p. Monat M 30 zu vermieten. Bismarckring 17. †

Laden in welch. bis jetzt eine Schumacher-Werkst. mit gut. Erfolg war, zu verm. Näh. Albrechtstraße 5, 2. Stock. †

Bleichstr. 30, Laden, zirka 30 Quadr.-Mt. billig z. vermieten, sofort od. später. †

Blücherplatz 6, Lad. zu verm. †

Dotzheimer Straße 120

nächst dem Güterbahnhof zu verm. auf sofort heizb. Laden nebst Ladenz. mit Herd. Sowohl f. Geschäftsbetrieb wie Büro sehr geeignet. Preis M 400 per A. Näheres bei M. Stoll i. Laden nebenan. †

Eltv. Str. 14, gr. Lad. m. Lds. †

Laden Frankenstr. 19, u. Ring, mit oder ohne 2-Z.-Wohn. †

Ein groß. Laden

Friedrichstr. 10 a. sof. od. sp. z. verm. N. 1. St. r. daselbst. †

Friedrichstr. 39, Ecke Neugasse, gr. Ladenlokal u. kl. Läden zu verm. Näheres 3. Stock. †

Friedrichstr. 47, nächst der Kirchgasse

Großer Laden mit 2 Schauf. u. Nebenraum sofort z. vm. †

Gneisenaustr. 12, Lad. m. Z., K. 35 M mtl. Kaefebier, Yorkst. 6 †

Keller, 75 qm groß, z. verm. Gneisenaustr. 12, Part. r. †

Schöner Laden

Häfnergasse 1 a. 1. Okt. z. v. Näh. das. od. Parkstr. 10. †

Laden.

Häfnergasse 3, auf sofort zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kl. Webergasse 13. †

Laden (Helenenstr. 29) m. od. ohne Zim. z. vm. N/h. Hoffmann, Emser Straße 43. †

Hellmundstraße 24

Ecke Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †

Hellmundstr. 27 Lad. sof. o. sp. †

Herderstraße 6, heller, kleiner Laden m. Nebenr. u. Küche, gr. Keller, evtl. auch Wohn. Näh. Becker, Fernr. 3119. †

Moritzstr. 38, 1 gr. hell. Lad., 2 gr. Schauf. m. od. o. 3-Z.-W. bill. †

Kirchgasse 5

gr. Laden mit gr. Nebenraum u. Sockelgeschoß zu verm., evt. mit Wohn. †

Laden i. Eckhaus a. Res.-Theat.

mit Zim. od. kl. Wohnung, m. Heiz., in verkehrsreicher gut. Lage, sehr bill. sof. zu vm. d. Köhler, Luisenstr. 46. †

Laden

auf sofort zu vermieten. Gb. Bengandt, Kirchgasse 48. †

Marktstr. 13 1 Z. u. 1 Mf. sof. z. v. †

Marktplatz 3 (direkt a. Markt, gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., eventl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †

Laden als Lagerraum

ca. 100 qm groß, im Zentrum der Stadt gelegen, sofort zu vermieten. Näheres Mauritiusstr. 12, Geschäftsstelle. †

Michelsberg 12 I., 2 Räume als Geschäftsst. z. v. N. das. Lad.

Moritzstr. 44, Laden mit od. ohne Wohn., sof. od. spät. †

Moritzstr. 50, Lad. mit Wohn. †

Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lagerk. N. 1 r. †

Laden mit Wohn. u. separater Waschküch., f. Wäscherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Badehotels, auf sof. od. spät. zu vm. Nerostr. 38, Vdh. 1. r. †

Laden

event. mit Wohnung. Näheres Nerostraße 38 bei Sauer. †

Büro v. 2 gr. Zim. a. sofort z. vm. Näh. Nikolasstr. 9 E. †

Oranienstr. 52, Ecke Goethestraße, Ladenlokal mit Wohnung billig zu vermieten. †

Rauenthaler Str. 9, Lad. z. v. †

Laden m. o. ohne Einricht. sof. z. v. Rheinstr. 33 †

Laden zu vermieten, Röderstraße 47, an der Taunusstraße, auf gleich oder später. †

Römerberg 19, Lad. m. Wo. u. kl. Whg. Herrngartenstr. 13 †

Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 3. Stock. †

Laden

zu vermieten. Sedanplatz 1. †

Seerobenst. 7 Werkst. o. L. sof. †

Wagemannstr. 29, Schuhm.-Laden m. od. ohne Whg. †

Laden.

Webergasse 12, sofort zu vermieten. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Yorkstr. 33, Laden m. 4-Z.-W. †

Webergasse 7,

Ia Kur- u. Geschäftslage (Eck. an 5-Straßenkreuz) schöner Laden mit zwei Schauf. mit od. ohne Wohnung zu vm. Näh. Fritz Decker Wwe., Webergasse 7. †

Eckladen.

Webergasse 14, sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Laden, Webergasse 16

zu vermieten. Näheres bei Ittel, Webergasse 16, 1. †

Webergasse 23,

in erster Kur- u. Geschäftslage, 2 große schöne Läden sofort oder später zu verm. Näheres A. Lugenbühl, Biebricher Straße Nr. 37, Telephon 1363.

Großer Laden, auch geteilt, Wellritzstr. 1 zu verm. Näh. Emser Str. 2, Part. †

Wellritzstr. 57, Lad. m. od. ohne Ladenzim., auf sof. zu vm. †

Schöner großer Laden

(Wilhelmstraße)

auf sofort zu verm. Näheres An der Ringkirche 4, Part. †

Zietenring 7, Part., Laden und 3-Zim.-W. a. 1. Okt. z. vm. Näh. 2. St. bei Kühner. †

Heizb. Atelier, 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Moritzstr. 44. †

Bleichstr. 20, Werkstätte z. v. †

Dotzh. Str. 61, Werkst. o. Lagerr. †

Zimmermannstr. 10 Wkst. 50 qm †

Adlerstr. 3, Lagerr. u. Wkst. †

Lagerr. f. Möb., 5—8 Z. sof. od. sp. z. vm. Erb. Bismarckr. 11. †

Dotzh. Str. 121, Lagerräume o. Wkst. m. el. Kr. sof. N. Güttler. †

Feldstr. 16, sch. h. R., pass. f. W. o. L., a. sof. z. v. El. Anl. vrh. Näh. Feldstr. 14 b. Klapp. †

Kirchg. 19, Lagerr. o. Werkst. †

Lagerraum

30 qm groß, trocken, hell u. luftig, Eig. Eing., zu verm. Kleiststr. 9, N. Rheinst. 84, 2. †

Marktstr. 12, Entres. 4 Räume sof. zu verm. N. Vdh. 2. r. †

Ein Raum, der seither zum Unterstell. v. einer 12-Zim.-Einricht. (Herrsch.-Möbeln) diente, hell, trocken u. diebessicher, mon. 25 M. zu verm. Näh. Nikolasstr. 41, 2. r. †

Nettelbeckstr. 15, trocken. Kell. u. schöne Lagerräume sof. z. v. †

Nerostr. 2, groß. hell. Raum, 12×6 m, als Lagerraum od. Werkst. sof. od. spät. z. vrm. †

Nerostr. 46, Ecke Röderstraße, Lagerr. f. Kohlen- od. sonst. Gesch. u. 2-Z.-W., Zbh., el. L. a. 1. Okt. Näh. Vdh. Part. †

Nikolasstr. 21, ganz. Hth. für gewerbl. Zwecke zu verm. †

Oranienstr. 35, Seitenbau

1. St., hell, heizb. gr. Raum für alle Zwecke zu verm. †

Rüdesh. Str. 34, Lagerr. f. Möb. o. Werkst. m. el. L. u. Kraftanl. †

Yorkstr. 29, sch. hell. trock. Lagerr. m. dir. Eing. v. d. Str., M 12 mon. N. b. Dörner 1. H. †

Großer Lagerkeller,

luft- und hell, hochgewölbt, etwa 100 qm gr., sow. 2 Speicherräume, jed. über 60 qm gr., f. gleich od. später zu verm. Näh. bei der Hausmeisterin Frau Schaab, Moritzstr. 5, Sth. od. bei Rein, Rheinstr. 115. †

Autoraum m. Z., Hellmdst. 27 †

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. z. vm. Zietenring 13 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steib. †

Weinkeller

mit Aufzug u. Betriebsräum. zu verm. Albrechtstr. 44, I. †

Weinkeller, 230 qm gr., mit Aufz. für 500 M zu verm. Näh. Bleichstr. 47, Part. †

Schlichterstr. 10, ein Weinkeller m. bdr. Aufz. u. Packraum, ev. a. zu geeign. and. Zwecke zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. †

Schwalb. Str. 43, Weink. z. v. †

Adlerstr. 59, Stallg. f. 1 u. 2 Pferde, Rem., Zbh., Whg. †

Biebricher Str. (Ziegelei Bechtel), gr. Stallung, Hallen, Heuboden ev. mit Scheune mit od. ohne Wohn. zu vm. Näh. daselbst. †

Große Stallung

mit großem Futterboden, a. als Lager geeignet, mit u. ohne Wohn., und mit Unterstellgelegenheit f. Fuhrw. aller Art z. verm. Dotzheimer Str. 18. †

Feldstr. 18, Stall. für 2 Pferde u. Rem., nebst 3-Zim.-Wohn. auf sofort zu vermieten. †

Stallung ev. mit Lagerräumen a. sof. z. vm. Hellmundstr. 27. †

Königliche Schauspiele.

Vom 9. Juli bis einschließlich 31. August d. Js. bleibt das Königliche Theater geschlossen.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 12. August, nachmittags 3.30 und abends 7.30 Uhr.

Der Regimentspapa.

Operette in 3 Akten von Richard Kessler und Heinrich Stobitzer. Gesangstexte von Willi Wolff u. Artur Lokesch. Musik von Willi. Holländer. Spielleitung: Fedor Brühl. Musikalische Leitung: Kapellmeister Artur Holde.

Clementine, verwitw. Birkmeyer . . . . . Hansi Bauer
Stephanie, ihre Tochter . . . . . Hedy Kuhn
Paul von Rainer, ihr Schwiegersohn . . . Georg May
Edgar von Gahl, ihr Neffe . . . . . Alfred von Krebs
Graf Rantzinger, Oberst . . . . . Fritz Schlotthauer
Clarissa, seine Tochter . . . . . Amelie Brandl
v. Rappeneggr, Hauptmann . . . . . Fedor Brühl
Panaja . . . . . Meta Scheulen
Josephine, Kammermädchen . . . . . Else Franz
Xaver, Bursche des Obersten . . . . . Hans Hörning
Emile, Bursche bei Leutnant von Rainer . . Erich Möller
Vier Damen vom Schönheitssalon. — Zeit: Gegenwart. — Ort: Wien.
Ende 10 Uhr.

Montag, 13., abends 7.30 Uhr, bei kl. Preisen: Der arme Jonathan. — Dienstag, 14. und Mittwoch, 15. abends 7.30 Uhr: Der Regimentspapa.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
WIESBAD. GES. FÜR BILDENDE KUNST.

AUGUST - SEPTEMBER
KOLLEKTIONEN VON ERSACH, FABRY, KALTWASSER, KÖGLER, MACKE, ALBERT MÜLLER, OBERBOERSCH, REINHARDT, STRATHMANN, STRAUBE, SCHWALBACH.
FRANKFURTER KÜNSTLER
PLASTIK :: GRAPHIK
KUNSTGEWERBE.
7410

NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 10–1 UHR
SONNTAGS VON 10–1 UHR

Der
Wiesbadener Mutterschutz e. V.
erteilt hilfsbedürftigen Schwangeren, verheirateten und ledigen Müttern unentgeltliche Auskunft, bietet in besonders dringenden Fällen Unterkunftsgelegenheit und vermittelt auch ärztliche Hilfe und juristischen Beistand.
Geschäftsstelle: **Herrngartenstrasse 6** II.
Sprechstunden: **Montag und Donnerstag** 4—6 Uhr nachmitt., **Dienstag und Freitag** 7—9 Uhr abends.
1552

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 12. August:

Vormittags 11½ Uhr:
Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Wolf.

1. Choral: „Werde munter mein Gemüte".
2. Ouverture zur Oper „Die weisse Dame" Boieldieu
3. Espana-Walzer Waldteufel
4. Hab' ich nur deine Liebe, Lied Suppé
5. Fantasie aus der Oper „Undine" Lortzing
6. Hohenzollern-Marsch Unrath

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Alfons und Estrella" Schubert
2. Zigeunertanz a. d. Op. „Die Hugenotten" Meyerbeer
3. Mondnacht auf der Alster, Walzer Fetrás
4. Fantasie aus der Oper „Ein Maskenball" Verdi
5. Ouverture zu „Leichte Kavallerie" Suppé
6. Waldesflüstern Czibulka
7. Potpourri a. d. Optte. „Die Csardasfürstin" Kálmán.

Abends 8 Uhr bei aufgehob. Abonnement: (Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten.)
Volkstümlicher Abend
Doppel-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.
Musikkorps d. Ersatzbataillons des Res.-Inf.-Rgts. Nr. 80.
Leitung: Herr Kapellmeister Haberland.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouverture zur Oper „Der Wildschütz" Lortzing
2. Finale aus der Oper „Die Jüdin" Halévy
3. Volksszene aus „Der Evangelimann" Kienzl
4. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum" Thomas
5. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 Brahms
6. Fantasie aus der Oper „Der fling. Holländer" Wagner.

Progr. d. Militär-Musikkorps:

1. Patriot. Festmarsch Döring
2. Fest-Ouverture Leutner
3. Walzer nach Motiven aus der Operette „Das Fürstenkind" Lehár
4. Paraphrase über Komers Lied „Grüsse an die Heimat" Nehl
5. Potpourri a. d. Optte. „Der Zigeunerbaron" Strauss
6. Niederl. Dankgebet Valerius.

Eintrittskarte: 50 Pfg.

Bessere Dame, im Haushalt und allem sehr erfahren, sucht entweder Stellung als (*813
Stütze od. Gesellschafterin.
Ohne gegenseit. Vergütung. Am liebst. in Wiesb. selbst. Off. unt. B. 232 a. d. Geschäftsst. d. B. (*813

Kinephon.
Taunusstraße 1 :: Berliner Hof.
Großer Lichtbilder-Vortrag
Deutsche Kampfflugzeuge im Kriege.
Das Bild im Spiegel.
Der Roman der Schulreiterin.
Das Recht der Erstgeburt.

Zurück
Dr. Guradze.
Sprechzeit: (7457
Wochentags 11—1 Uhr vormittags.

Berlitz-Schule
Rheinstr. 32 Fernspr. 3664
Türkisch, Ungarisch, Russisch, Polnisch, Spanisch, Italienisch, Holländisch, Schwedisch, Französisch, Englisch.
Nationale Lehrkräfte. 3312

Künstlerische Handarbeiten
VIËTOR
sche Kunstanstalt Wiesbaden

Hofrat Fabers
höhere Privatschule
Adelheidstraße 71. 1258
Kleine Klassen, von Sexta an
Erteilt Einjährigenzeugnis.

Braunkohle
5 Ztr. auf **Marke 1** der Brennstoffkarte hat abzugeben
Ludwig Jung
Bismarckring 32.
Annahme nur von 9–12 Uhr.

Mündelsichere Teilhypothek
einer 1a Hypothekenbank in Höhe von 300 000 Mk. zu 5 Proz. verzinslich, ist im ganzen oder in 3 Abschnitten in gleichem Range unt. Garantie weiter zu cedieren. Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen. Offert. unt. H. 245 an die Geschäftsst. d. Bl. (*816

In guter Familie Dauerpension f. Lehrerin gesucht.
90 Mk., eventl. auch Unterricht.
Offerten unter S. 244 an die Geschäftsstelle d. Bl. (*815

K-T
Taunusstrasse 1. Vornehme Lichtspiele.
Nur 3 Tage!
Grosser Lichtbilder-Vortrag
des kriegsbeschädigten Frontfliegers Herrn **stud. ing. Maykemper** über
Deutsche Kampfflugzeuge im Luftkriege
Hochinteressante eigene Aufnahmen aus unseren Heimat- und Feldflug-Organisationen.
Das Bild im Spiegel
Der Roman einer Schulreiterin.
In der Hauptrolle: **Johanne Fritz-Petersen.**
Dorrit Weixler in der entzückenden Backfisch-Komödie
Das Recht der Erstgeburt.
Gute Musik. 590

„Der Hias"
kommt nach
Wiesbaden.
1570

Walhalla-Theater Wiesbaden.
Heute u. folgende Tage, abends 7½ Uhr:
Auftreten der Universal- und Tanzkünstlerin
Erna Offeney in ihrer Revue **Eine Generalprobe**
und ihrem
Grossen Ballett.
Preise der Plätze: Loge M. 4.—, Tischbalkon M. 3.50, Balkon M. 2.50, 1. Sperrsitz M. 3.—, 2. Sperrsitz M. 1.50, Saalplatz 60 Pfg. r*.225
Sonntags nachm. 3½ Uhr: Vorstellung zu kleinen Preisen
Vorverkauf im Walhallatheater zwischen 11 u. 1 Uhr, sowie täglich bei dem Reisebüro Born & Schottenfels (Hotel Nassauer Hof), Kaiser Friedrich-Platz.

Zwiefalten Wttbg. Schwäb. Alb. Herrl. Gebirgsaufenthalt, vornehm. Haus; volle Pens. bei vorzügl. Verpfleg. 7.50 Mk. Pension Klostergarten. Prospekt. 7409

Cigarren und Cigaretten
empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.
1064 W. Bickel, Langgasse 20.

Turner u. Turnfreunde
jeden Alters und Standes finden Gelegenheit zu
gemeinschaftlichen Uebungsstunden
jeden zweiten Dienstag im Monat
in der Halle des „Turnvereins", Hellmundstraße 25.
Nächster Uebungs-Abend am Dienstag, 14. August.
Beginn pünktlich 8½ Uhr abends.
Jeder deutsche Mann und Jüngling ist auf unserem Turnboden willkommen. (1314
Turngau Wiesbaden.

Salon-, Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung,
sowie sonstige Hausstandssachen sind wegen Auflösung eines herrschaftlichen Hausstandes zu verkaufen. Händler verbeten.
Off. u. D. 246 an die Geschäftsstelle d. Bl. (*817

Vergrösserungen
von Zivil in Feldgrau nach jed. klein. Photografie, sowie Emaillebilder für Broschen etc. billigst. **Frieda Simonsen,** 9811 Rheinstrasse 56.

Emser Wasser

Nur solange Vorrat reicht
billiger Verkauf von echten
Straussfedern u. Reihern
Ia. reelle Ware. Preise ohne die jetzigen Teuerungszuschläge.
Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse. Koerwer Nachf.

J. & G. ADRIAN
Königl. Hofspediteure.
Bahnhofstrasse 6. Fernsprecher 59.
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt.
Grosse moderne Möbellagerhäuser.

Buchenholz, Kiefernholz, Eichen- u. Birken-Knüppelholz
ganz oder gespalten,
in jedem Quantum abzugeben. (1385
Kohlen-Konsum J. Genss
Am Römertor 7 :: Fernsprecher 131.